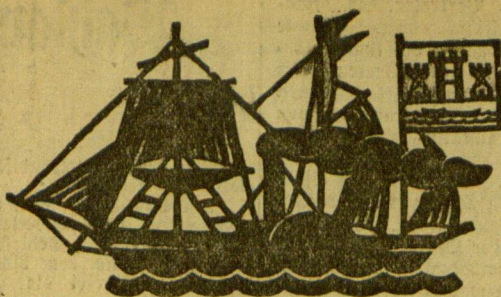


Er scheint täglich nachmittags 5 Uhr, an Sonn- und Feiertagen monatlich Bezugspreis: Für Abnehmer 4,50 Litae, mit Zustellung 5.- Litae. Bei den Postaufkäufen: Im Memelgebiet und in Litauen mit Zustellung 5,50 Litae, in Deutschland 2,45 Mark, mit Zustellung 2,81 Mark. Für durch Streifen, nicht gezeichnete Feiertage, Verbote usw. ausgefallene Nummern kann eine Rückerstattung des Bezugsbetrags nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingehender Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Sprechstunden der Schriftleitung: vormittags 11 bis 12 Uhr anker Montag und Sonnabend. Die Geschäftsstelle ist geöffnet: an Wochentagen von 1/8 Uhr morgens bis 1/7 Uhr abends. Fernsprecher-Nummern: 28 und 28 (Geschäftsstelle und Schriftleitung) Nr. 480 (Geschäftsstelle und Druckereileitung). Drahtausdruck: Dampfbootverlag



Anzeigen kosten für den Raum der 11. Spalte im Memelgebiet und in Litauen 20 Cent, in Deutschland 10 Pfennig; in Memel im Memelgebiet und in Litauen 1,20 Litae, in Deutschland 60 Pfennig. Bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Jede Berechnung in litauischer Währung basiert auf dem Kurs von Litae 10 = 1 U. S. A. Dollar; etwaige Kursdifferenzen gehen zu Lasten der Auftraggeber. Gewährter Rabatt kann im Kontofalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrags auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigenannahme: für kleine Anzeigen bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, für alle Geschäftsanzeigen mindestens 24 Stunden früher. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Anzeigenannahme durch Fernsprecher ohne Gewähr für die Richtigkeit. Beleg-Nummern kosten 30 Cent

Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und Litauens

Nummer 212

Memel, Mittwoch, den 10. September 1930

82. Jahrgang

Europa-Dentschrift dem Völkerbund überwiesen

Drei Ministerpräsidenten und zwanzig Außenminister debattieren über Paneuropa

* Genf, 8. September.

Heute nachmittag fand die angekündigte Aussprache über die Europa-Dentschrift des französischen Außenministers statt. In dieser Aussprache, die nicht öffentlich war, nahmen drei Ministerpräsidenten teil, nämlich die Ministerpräsidenten von Österreich, Griechenland und Lettland, ferner zwanzig Außenminister europäischer Staaten, sowie die Abgeordneten von Ungarn, Spanien und Portugal, deren Außenminister in Genf nicht anwesend waren. Albanien war nicht vertreten.

Briand legte bei der Besprechung das von der französischen Regierung angekündigte Weißbuch vor, das den Titel trägt: „Schriftstücke über die Organisation einer europäischen föderativen Union“.

Diese

Dentschrift

enthält zunächst die Vorgeschichte des Briandschen Memorandums, ferner das Memorandum selbst und die Antworten der 26 befragten Staaten.

Neu ist ein weiterer Teil, der den Bericht der französischen Regierung über die Ergebnisse ihrer Umfrage enthält. In diesem Bericht werden die 26 eingegangenen Antworten erläutert. Die französische Regierung kommt zu dem Schluss, daß es ihr nicht zustehe, grundsätzliche Schlussfolgerungen aus einer Debatte zu ziehen, die jetzt erst beginnen soll. Weiter erklärt die französische Regierung, daß die erste Aufgabe der europäischen Konferenz die Beschlußfassung darüber sein müsse, ob der Europaplan in Form einer Entschliessung, einer Erklärung oder einer Rundgebung vor die Vollversammlung des Völkerbundes gebracht werden solle.

Die

Aussprache

über die Europa-Dentschrift Briands war gegen 1/8 Uhr abends beendet. Briand hatte an Hand der der Konferenz vorgelegten Dentschrift eingehend das gesamte Problem behandelt. In die Ausführungen Briands schloß sich eine Aussprache an, in der der englische Außenminister Henderson verschiedene von der französischen Auffassung abweichende Gesichtspunkte hervorhob.

Zum Schluß wurde eine

Entschliessung

angenommen, durch die die weitere Behandlung der Frage der Vollversammlung des Völkerbundes übergeben wird. In der Entschliessung heißt es u. a., die Vertreter der europäischen Regierungen seien überzeugt, daß eine enge Zusammenarbeit der europäischen Völker auf allen Gebieten des internationalen Lebens von grundlegender Bedeutung sei für die Aufrechterhaltung des Friedens in der Welt. Die Vertreter der europäischen Regierungen seien einmütig der Auffassung, daß eine Zusammenarbeit im Rahmen des Völkerbundes erfolgen solle und im Geiste der Grundzüge des Völkerbündnisses.

Der französische Außenminister Briand wird der Völkerbund-Vollversammlung diese Entschliessung unterbreiten.

*

Ueber den Verlauf der Europäischen Konferenz wird noch gemeldet:

Dadurch, daß Henderson wünschte, die europäische Frage ohne jede Festlegung vor die Völkerbundversammlung zu bringen, war der Versuch Briands, die europäische Gemeinschaft bereits als geschaffen zu betrachten, auf Widerstand gestoßen. Der Belgier Symons versuchte darauf, Briand zu bewegen, als Sprecher der Europäischen Konferenz vor der Völkerbundversammlung den Antrag auf Behandlung des europäischen Problems zu stellen. Briand zögerte; er sei nicht objektiv genug. Er habe zwar einen Entwurf vorbereitet, aber er bezweifle, daß darin die Ansichten aller Staaten ausgedrückt sind. Schließlich las er seinen Resolutionsentwurf doch vor und fand damit allgemeinen Beifall, sogar Henderson stimmte zu und erklärte, es sei darin nichts enthalten, was er nicht unterschreibe. Briand wurde beauftragt, im Namen der Europäischen Konferenz in der Völkerbundversammlung den Antrag zu stellen, die euro-

päische Frage auf die Tagesordnung zu stellen. Dem Völkerbund ist für die weitere Behandlung volle Freiheit gelassen.

Der Inhalt der Dentschrift

* Genf, 9. September.

Die Zusammenstellung der einzelnen Antworten der Regierungen auf das Memorandum Briands ist insofern bemerkenswert, als sie zahlreiche wichtige Präzisionen des französischen Standpunktes und interessante Auseinandersetzungen mit den einzelnen Regierungen enthält.

Im ersten Teil wird betont, daß

die Notwendigkeit einer Zusammenfassung in Europa

von allen befragten Ländern anerkannt wird. Ferner wird hingewiesen auf den deutschen Standpunkt. Die deutsche Regierung gehe fogar so weit, zu betonen, daß die Struktur Europas nach ihrer Ansicht große Veränderungen erfordere.

Der zweite Teil betrifft die

Einfügung der europäischen Organisation in den Rahmen des Völkerbundes.

Die französische Regierung stellt fest, daß in allen Antworten zum Ausdruck kommt, daß die überragende Stellung des Völkerbundes gewahrt, sein Tätigkeitsgebiet nicht eingeschränkt und seine Universalität nicht angetastet werden dürfe. Unter den Vorbehalten werde auch die Befürchtung der deutschen Regierung erwähnt, daß sich eine Isolierung Europas anbahnen könne, die andere Gruppierungen innerhalb des Völkerbundes zur Folge haben könnte.

Im dritten Teil wird die von den verschiedenen Staaten aufgeworfene Frage der

Veranziehung aneuropäischer oder nicht zum Völkerbund gehörender Staaten

erörtert. Die französische Regierung stellt fest, daß auch darüber keine grundsätzlichen Widersprüche beständen.

Der letzte grundsätzliche Punkt betrifft die

Achtung der Unabhängigkeit und der Souveränität der Staaten.

Es wird gesagt, daß jeder Gedanke einer politischen Beherrschung ausgeschlossen sei, und daß die Staaten in die Vereinigung nur eintreten werden, um dort unter der Kontrolle des Völkerbundes unbedingt gleichberechtigt zu sein. Gegen diese Auffassung sei kein Einwand erhoben worden. Der Begriff der Gleichberechtigung wird sodann folgendermaßen präzisiert. Es handelt sich um die Gleichheit, die innerhalb der geplanten Vereini-

gung allen Mitgliedern gewährt werden soll, d. h. um die Gleichheit der Rechte, die jeden Staat durch seinen Eintritt berechtigt, Mitarbeit auszuüben, ohne daß Verpflichtungen oder Rechte aus anderen etwaigen Verpflichtungen dadurch berührt werden. Nur so können die Fragen zwischen Mitgliedern des Völkerbundes geregelt werden. Die ungarische Regierung möchte jedoch den Begriff der Souveränität und Gleichberechtigung dahin ausgelegt wissen, daß er die Beseitigung aller Ungleichheiten bedeutet, die praktisch für gewisse Staaten eine Behinderung ihrer Souveränitätsausübung bilden. Die italienische Regierung war ähnlicher Ansicht, denn sie meint, daß

absolute Gleichheit unter den Staaten der Vereinigung die letzten Unterschiede zwischen Siegern und Besiegten auflöst.

Ein Komitee wird studieren...

* Genf, 8. September. Reichsaussenminister Dr. Curtius empfing heute abend die Vertreter der Weltpresse. Er betonte, daß die deutsche Regierung von Anfang an eine positive Stellung zu dem Gedanken einer europäischen Föderation angenommen habe und daß ihre Politik der internationalen Zusammenarbeit als Förderung des Friedens von jeder künftigen deutschen Regierung fortgesetzt werden müsse. Es sei das

Blutige Kämpfe in Buenos Aires

Geschützfeuer und brennende Gebäude — Angeblich 20 Tote und 200 Verletzte

* Montevideo, 9. September. Ueber die Ereignisse in Argentinien wird gemeldet: In mehreren Stadtteilen von Buenos Aires brachen gestern abend um 9 Uhr dortiger Zeit Straßenkämpfe aus. Gerüchtheilweise verlautet, daß ein Teil des Militärs und der Flotte gegen das neue Regime revoltierten, um Frigoyen wieder einzusetzen. General Uriburi sandte um Mitternacht an die Presse eine Erklärung, wonach keine Ursache zur Unruhe zu besche und das Gerücht, wonach ein Teil der Armee sich gegen das neue Regime erhoben habe, nicht zutreffend sei. Es ist schärfste Zensur verhängt worden.

Wie verlautet, scheint sich das Feuergefecht um den Regierungspalast und die benachbarten Straßen konzentriert zu haben. Vor Mitternacht vernahm man 15 Minuten lang Geschützfeuer, das um Mitternacht nachließ.

* Newyork, 9. September. „Newyork Times“ meldet aus Buenos Aires, bei den gestrigen Straßen-

Verdienst Briands, den europäischen Gedanken aus der Sphäre der privaten Propaganda in den Bereich verantwortungsvoller Regierungsverhandlungen erhoben zu haben. Damit sei der Weg einer zwar langsamen, aber organischen Entwicklung vorgezeichnet. Was zum Gelingen des Planes notwendig sei, könne man in der heutigen Konferenz wohl besprechen, was aber die Form der weiteren Behandlung der Angelegenheit betreffe, sei er der Ansicht gewesen, daß der Völkerbundversammlung in dieser Hinsicht nicht vorgegriffen werden dürfe.

Das Programm würde voraussichtlich zunächst in der Vollversammlung und sodann in politischen und wirtschaftlichen Ausschüssen eingehend beraten und ein Studienkomitee gebildet werden, so daß man sich voraussichtlich im nächsten Jahre aufs Neue mit der Frage beschäftigen werde.

Dr. Curtius wies auf die Bedeutung der internationalen wirtschaftlichen Zusammenarbeit hin, die trotz der Rückschläge durch die Weltwirtschaftskrise, unter der Deutschland ganz besonders leide, sich in fortschrittlicher Entwicklung befinde. Er begrüßte die Ansätze der Zusammenarbeit auf agrarpolitischen Gebiet, wie sie in den Konferenzen von Sinaia, Buharest und Warschau zum Ausdruck kommen und befürwortete eine Eingliederung der für die Industrie besonders aufnahmefähigen osteuropäischen Staaten in die wirtschaftlichen Austauschbeziehungen innerhalb Europas.

(Siehe auch zweite Seite)

Ein Matrose warf ein brennendes Streichholz ins Meer, und 18 Schiffe brennen!

Ein Feuermeer im Hafen von Piräus — Zehn Tote und zahlreiche Verletzte

* Athen, 9. September.

Im Hafen von Piräus (Griechenland) warf bei den Niederlagen der Standard Oil Company ein Matrose ein brennendes Streichholz ins Meer.

Eine dünne Benzinschicht, die das Meer bedeckte, fing Feuer

und dieses griff auf eine Anzahl von Schiffen über, die Petroleum luden. Zehn Matrosen sind in dem Feuer ums Leben gekommen, mehrere erlitten Brandverletzungen. Der Brand richtete großen Schaden an.

Wie weiter berichtet wurde, griff das Feuer zuerst auf den Dampfer „Graf Drapetsiona“ über, auf dem eine Explosion entstand. Der Dampfer hatte Petroleum geladen. Von diesem Dampfer verbreitete sich das Feuer auf

weitere achtzehn Schiffe, von denen die meisten ebenfalls Petroleum geladen hatten.

Zahlreiche Matrosen, die sich von den brennenden Schiffen durch Schwimmen retten wollten, erlitten schreckliche Brandwunden, weil das aus den Schiffen in das Meer ausströmende Del auf dem Wasser weiterbrannte.

Brennendes Petroleum auch in Rumänien

Fünfzehn Arbeiter schwer verletzt

* Bukarest, 9. September. In einer Petroleumsonde in Tazlau (Gouvernement Moldau) geriet ausbrechendes Petroleum in Brand. Fünfzehn Arbeiter wurden schwer verletzt, einige von ihnen liegen im Sterben. Nachdem der Ausbruch aufgehört hatte, gelang es, den Brand zu löschen.

Revolutionäre Bewegung auch in Uruguay?

* Newyork, 9. September. Die „Associated Press“ aus Montevideo berichtet, hat die Regierung von Uruguay die offizielle Nachricht erhalten, daß in Rio Grande del Sul eine revolutionäre Bewegung im Gange sei. Man rechnet damit, daß die Unruhen weiter um sich greifen werden. In den bisherigen Meldungen wurde den Unruhen lediglich örtliche Bedeutung nachgesagt. Zur Sicherung der Grenze von Uruguay wurden zwei Regimenter Kavallerie entsandt.

Hungerunruhen in Santo Domingo

Seit dem letzten Mittwoch nichts zu essen gehabt...

* Santo Domingo, 9. September.

Infolge des Mangels an Lebensmitteln sind Hungerunruhen ausgebrochen. Die Mehrzahl der Bevölkerung hat seit dem letzten Mittwoch nichts zu essen gehabt.

Etwas 100 Personen versuchten eine Barrikade zu bauen und sich der dort ausgeladenen Lebensmittel und Vorräte zu bemächtigen.

Sie wurden indessen von der Nationalgarde zurückgetrieben. Während der Unruhen waren die amerikanischen Marineoffiziere bereit.

Zaunius nach Genf abgereist

ss. Kaunas, 9. September. (Priv.-Tel.) Der litauische Außenminister Dr. Zaunius reiste mit dem heutigen Morgenzuge nach Genf ab.

Die Handelsvertragsverhandlungen mit Lettland machen gute Fortschritte

ss. Kaunas, 9. September. (Priv.-Tel.) Wie hier jetzt bekannt wird, haben die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Litauen und Lettland in Kaunas bereits zu einem gewissen Erfolg geführt. Ueber den allgemeinen Text des Vertrages wurde eine prinzipielle Einigung erzielt. Es wurde ein Redaktionsausschuss gebildet, der den Text des Handelsvertrages auszuarbeiten soll. Hinsichtlich der Festsetzung von Differentialzöllen für verschiedene Warengruppen werden noch Verhandlungen stattfinden. Man vertritt hier die Ansicht, daß auch über die Tarifabrede für die einzelnen Warengruppen eine Einigung zu Stande kommen wird. Die nächste Sitzung der litauisch-lettischen Handelsvertragskommission soll am 16. September in Riga stattfinden.

Die Bystantus-Feier in Kaunas

ss. Kaunas, 9. September. (Priv.-Tel.) Die Bystantus-Feiern nahmen gestern einen normalen Verlauf. Bei der Militärparade hielt der Staatspräsident eine Festansprache, in der er auf den Geist Bystantus des Großen und auf die Notwendigkeit der Rückgewinnung Wilnas hinwies. In den Nachmittagsstunden empfing der Staatspräsident die

Mitglieder der Regierung, Vertreter des diplomatischen Korps, hohe Militärs, höhere Beamte und Vertreter der Öffentlichkeit, die ihm anlässlich des Bystantus-Jubiläums gratulierten. Um 9 Uhr abends fand in den Räumen des neuen Justizpalastes ein großer Empfang statt, der von dem Staatspräsidenten veranstaltet wurde. Unter den zahlreich erschienenen Gästen bemerkte man die Mitglieder der Regierung, Vertreter des diplomatischen Korps und zahlreiche Offiziere, Vertreter der Öffentlichkeit und Journalisten. Von den führenden Persönlichkeiten der Opposition war nur der Führer der Christlich-Demokraten, Dr. Bistras, anwesend. Dieser Empfang war übrigens die erste Veranstaltung in dem künftigen Sitzungssaal des Seims.

Proteste der Christlich-Demokraten gegen die Auflösung der Aiteininkai-Organisation

ss. Kaunas, 8. September. (Priv.-Tel.) Wie hier verlautet, hat die „katholische Zentrale“ in Litauen Protesttelegramme an den Staatspräsidenten und den Ministerpräsidenten gegen den Beschluß des Bildungsministeriums, die Jugendorganisation der Aiteininkai in den Schulen zu schließen, geschickt. Hierzu ist zu bemerken, daß der Beschluß des Bildungsministeriums sich nicht ausschließlich auf die Organisation der Aiteininkai, sondern auf sämtliche Organisationen bezieht. Die Organisationen als solche werden nicht verboten, sie werden nur in den Schulen ihre Tätigkeit nicht ausüben können, da das Bildungsministerium auf dem Standpunkt steht, daß die Schuljugend von jedem parteipolitischen Einfluß befreit werden muß. Die Christlich-Demokraten erklären ferner, daß die Organisation der Aiteininkai keinen parteipolitischen, sondern nur einen religiösen Charakter habe.

Wer hat gewonnen,

Briand oder Henderson?

Was die Pariser Blätter sagen

* Paris, 9. September.

Die Morgenpresse hebt die Bedeutung der heutigen Europa-Konferenz in Genf hervor. Die Blätter weisen auf die Meinungsverschiedenheiten zwischen Briand und Henderson hin, die schließlich durch die angenommene Entschließung vorläufig beigelegt wurden.

Blätter wie „Echo de Paris“ und „Figaro“, die überhaupt gegen die Völkerbundspolitik Briands sind, bedauern, daß Briand seinen Plan der europäischen Föderation geltend nicht einfach habe fallen lassen.

„Figaro“ schreibt, trotz erster englisch-französischer Meinungsverschiedenheiten sei es Briand gelungen, seinen Willen durchzusetzen, während Henderson gewollt habe, daß die Völkerbundversammlung zuerst einmal unterrichtet werde, damit man die Verwirklichung mit umso größerer Sicherheit unterbinden könne. Briand kann aber auch weiterhin befürchten, daß sein Werk durch irgend ein Seitenmanöver unmöglich gemacht werde. Es könnten Widersprüche zu Tage kommen, die die europäische Föderation unmöglich machen. „Wir würden das nicht beklagen.“

„Journal“ schreibt u. a.: „Mit Geduld und mit elastischen Ausdrucksformeln können die Genfer Diplomaten auf dem Papier selbst die schwersten Fragen lösen; sie regeln alles, außer der Opposition der Tatsachen.“

„Quotidien“ bedauert, daß in dieser europäischen Konferenz nicht Vorschläge gemacht worden seien, Rußland und die Türkei zur Beteiligung an den Beratungen aufzufordern, denn das hätte der Völkerbundversammlung die Möglichkeit gegeben, das Wort „Europa“ klar zu begrenzen.

„Echo de Paris“ fragt: „Weshalb soll man denn gegenüber dem Genfer Völkerbund noch einen europäischen Völkerbund als Rivalen schaffen? Nach der Annahme der Briand'schen Tagesordnung frage man sich, wer habe denn nun eigentlich gewonnen, Briand oder Henderson? Das könnte niemand genau feststellen.“

Palästinabericht angenommen

* Genf, 8. September.

Die erste öffentliche Sitzung der 60. Tagung des Völkerbundes wurde heute vormittag vom Vizepräsidenten Sumata (Venezuela) eröffnet.

Der finnische Außenminister Procope erstattete den Palästinabericht der Mandatskommission. Er erklärte, die britische Regierung habe wiederholt versichert, daß sie ihre Verantwortung für die Schaffung einer jüdischen Heimstätte in Palästina anerkenne und daß die Beschränkung der Einwanderung nach Palästina nur zeitweilig sei. Die Mandatskommission meinte, daß diese Versicherung die in der jüdischen Bevölkerung entstandene Unruhe bessele. Wenn die Mandatskommission an die Palästina-Politik der englischen Regierung einige kritische Bemerkungen geknüpft habe, so dürfe man darin nicht einen Verstoß der Kommission erblicken, in die Zuständigkeit der Mandatsmacht einzugreifen. Sie habe lediglich zur Lösung des sehr schwierigen Problems beitragen wollen. In der Entscheidung, die Procope dem Rat zur Annahme vorschlug, wird die englische Regierung ersucht, zur Wiederherstellung des Friedens in Palästina Maßnahmen gemäß den Vorschlägen und Anregungen der Mandatskommission zu verfügen.

Der englische Außenminister Henderson erklärte sich mit dem Bericht Procoptes einverstanden und bestätigte, daß kein allgemeines Verbot der jüdischen Einwanderung nach Palästina ergangen, sondern lediglich eine vorübergehende Beschränkung der Einwanderung aus politischen Gründen angeordnet gewesen sei. Henderson billigte den von Procope vorgelegten Entschlußentwurf und kündigte an, daß die englische Regierung nach Prüfung des Berichtes des nach Palästina entsandten Sachverständigen Simpson eine ausführliche Erklärung über ihre Absichten hinsichtlich der

künftigen in Palästina zu befolgenden Politik ausarbeiten und den Mitgliedern des Völkerbundesrates übermitteln werde. Der Vertreter Peris sprach sein Bedauern darüber aus, daß in dem Bericht Procoptes nicht die Verpflichtung der Mandatsmacht zur Wahrung der staatsbürgerlichen Rechte des nichtjüdischen Bevölkerungsteiles erwähnt worden sei. Der jugoslawische Delegierte schloß sich den Erklärungen des perischen Vertreters an, betonte aber, daß das Mandat über Palästina eine historische Aufgabe gegenüber dem jüdischen Volk zu erfüllen und dabei gleichmäßig beide Bevölkerungsteile im Interesse der Allgemeinheit zu berücksichtigen habe. Der Vizepräsident der Mandatskommission, van Nees, begrüßte die Erklärungen Hendersons. Damit war die Aussprache beendet, und der Vorsitzende konnte die einstimmige Annahme des Berichtes feststellen.

Die Dienstag-Sitzung

* Genf, 9. September.

Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Völkerbundes stehen zwei. Danziger Fragen, einige Beschwerden der deutschen Minderheit in Oberschlesien und die Frage des Bahnschulzes im Saargebiet.

Zunächst nahm der Rat den Bericht des finnischen Außenministers Procope über die ordentliche Sitzung der Mandatskommission im Juli d. J. an. Der Berichterstatter ging in diesem Zusammenhang kurz auf den bekannten englischen Plan einer inneren Verbindung des Tanganjika-Gebietes mit dem benachbarten englischen Territorium von Kenya und Uganda ein. Die englische Regierung habe in dem Weißbuch, das über die Angelegenheit Aufschluß gab, der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Mandatskommission in der Lage sein werde, zu dieser Frage auf ihrer Tagesordnung im Oktober Stellung zu nehmen. Sie habe sich verpflichtet, vor einer endgültigen Entscheidung sich mit der Mandatskommission ins Benehmen zu setzen. Der Rat nahm den Bericht an. Vorher gab Reichsaussenminister Dr. Curtius eine kurze Erklärung ab, in der er betonte, daß die deutsche Regierung sich vorbehalten müsse, auf Einzelheiten des Berichtes, namentlich auf die Tanganjika-Frage, bei späterer Gelegenheit zurückzukommen.

Ein achtläufiges Maschinengewehr . . .

* London, 9. September. Ein neues Flugzeugabwehrgeschütz wird von der englischen Marineleitung augenblicklich ausprobiert. Wie ein konservatives englisches Blatt zu berichten weiß, handelt es sich um ein achtläufiges Maschinengewehr von beträchtlichem Ausmaß. Die Geschütze sollen demnächst auf den englischen Kriegsschiffen eingebaut und später auch für die Verteidigung von Städten und Docks gegen Fliegerangriffe verwendet werden.

Beendigung des Streiks in Nordfrankreich

* Lille, 9. September. In dem nordfranzösischen Textilarbeiterkreis ist, wie das halbamtliche französische Nachrichtenbüro berichtet, eine Einigung erzielt worden. Das Streikkomitee hat einstimmig beschlossen, die vom französischen Arbeitsminister unterbreiteten Vorschläge anzunehmen.

Nehru freigelassen

Wegen seines schlechten Gesundheitszustandes

* Delhi, 9. September. Der indische Nationalistenführer Nehru ist aus dem Gefängnis entlassen worden. Die englischen Behörden in Indien haben über diesen Vorgang eine öffentliche Erklärung abgegeben, in der es heißt, daß die englischen Behörden den Nationalistenführer freigelassen haben aus Grund eines ärztlichen Gutachtens über den Gesundheitszustand des Gefangenen. Es bestehe zwar kein Grund zu einer unmittelbaren Befreiung über den Gesundheitszustand Nehrus, doch bedarf Nehru in Anbetracht seines hohen Alters und seiner körperlichen Verfassung der Ruhe und der Ausspannung.

Wahlauflast bei der „Memelländischen Landwirtschafts-Partei“

Von der Memelländischen Landwirtschafts-Partei wird ausgeschrieben:

Am Sonnabend, dem 6. d. Mts., fand auf dem Parteibüro eine erweiterte Vorstandssitzung statt, an der außer dem Gebietsvorsitzenden, den drei Kreisvorsitzenden und den bisherigen Landtagsabgeordneten der Partei die Herren Lorenz-Pangirren, Feldhus-Ruden und teilweise Herr Zeitmann-Jaden teilnahmen.

Bei der Eröffnungsansprache durch den Vorsitzenden, Herrn Conrad, wurde betont, daß von 25 eingeladenen Herren 24 erschienen seien. Mit Genugtuung könne man hieraus die Folgerung ziehen, daß die bisher in erster Linie für unsere Partei und damit für unseren Beruf tätig gewesenen Herren nach wie vor bereit seien, sich auch weiterhin einmütig in den Dienst der guten Sache zu stellen.

An der Hand der Tagesordnung wurden folgende Punkte besprochen:

1. Zusammenhalten und Parteidisziplin:

Die Diskussion hierüber wies sich in der Hauptsache auf die Frage zu, wie sich die „Memelländische Landwirtschafts-Partei“ zu dem sogenannten „Verband der Landwirtschaft“ im Wahlkampf stellen wird. Nachdem ein dem jetzigen Vorstand des genannten Verbandes angehörender Herr, der gleichzeitig Vorstandsmitglied der Landwirtschafts-Partei ist, zugegeben hatte, daß der sogenannte Verband eigentlich tatsächlich nicht mehr bestehe, wurde folgender Beschluß einstimmig gefaßt:

„Die Verammlung wünscht im Hinblick auf die kommende Landtagswahl eine reinliche Scheidung zwischen sich und dem Verband der Landwirtschaft; sie hält es für ausgeschlossen, daß sich ein Mitglied der Landwirtschafts-Partei gleichzeitig für den Verband betätigt.“

2. Aufwertung:

Wie zu erwarten war, setzte hier eine lebhafte Diskussion ein, die sich in der Hauptsache darum drehte, ob die Vorschläge von Herrn Zeitmann-Jaden hinsichtlich eines Aufwertungskompromisses annehmbar und realisierbar wären.

3. Aufstellung der Kandidatenlisten

Eine ausgiebige Diskussion ergab folgender Beschluß: Die Aufstellung der Kandidatenlisten der Landwirtschafts-Partei soll ebenso wie bei den früheren Wahlen Kreisweise erfolgen. Ob innerhalb der einzelnen Kreise von der Partei eine oder

mehrere Listen aufgestellt werden, soll dem Beschluß des betreffenden Kreisvorstandes überlassen bleiben.

Bei der Diskussion über diesen Punkt wurde von mehreren Rednern betont, daß Herr Gubba-Göghöfen, der bisherige Fraktionsführer im Landtag, zwar innerhalb unserer Wählerschaft bei verschiedenen Maßnahmen kritisiert worden sei, dies sei jedoch bei der Aktivität und dem Arbeitseifer, mit dem Herr Gubba sich stets herausgestellt habe, selbstverständlich; man müsse daher unbedingt verlangen, daß Herr Gubba auch im kommenden Wahlkampf wieder an aussichtsreicher Stelle kandidiere.

4. Wahlgeseh

Ueber die inzwischen im Amtsblatt erfolgten Änderungen im Wahlgeseh durch die Zentralregierung wird lebhaft diskutiert. Es wird beschlossen, einen Protest zu erheben sowohl gegen die Vornahme der Änderung des Wahlgesehs durch die Zentralregierung, sowie ferner gegen die inzwischen gleichfalls im Amtsblatt veröffentlichten Ausführungsbestimmungen durch den Vorsitzenden der Wahlkreis-Kommission. Diese Ausführungen wurden ganz besonders kritisiert im Hinblick auf das, was dort gesagt ist über die Aufstellung der Wählerlisten.

5. Termine für Wahlversammlungen

Es wird beschlossen, auch hier Kreisweise vorzugehen, jedoch sollen sich die drei Kreisvorstände nach Möglichkeit untereinander ins Benehmen setzen, um, wo erforderlich, einen Austausch von Rednern vornehmen zu können.

6. Es wurde die Zusammenarbeit zwischen der Partei und der Presse erörtert.

7. Zur Ausarbeitung des Wahlauftrags wurde eine siebenköpfige Kommission gewählt.

8. Auf eine Anfrage des Parteivorstandes, wie sich die Landwirtschaftskammer zu der Einföhrung eines Ausführgeloes für Weizenleite und Leinleite stellt, teilt der Präsident der Kammer, Herr v. Dreßler, mit, daß der Vorstand der Kammer sich mit dieser Frage in einer demnächst stattfindenden Sitzung beschäftigen wird.

Nach vierstündiger Dauer konnte der Parteivorstand die Sitzung schließen mit herzlichem Dank für den gezeigten Willen zur weiteren Mitarbeit und mit einem Appell, auch in der bevorstehenden dritten Wahl zum Memelländischen Landtag das Menschenmögliche für unsere Partei und somit für unseren Berufsstand zu leisten.

Der Mann aus dem Niemandland . . .

Ein englischer Chemiker, der sein Gedächtnis vollkommen verloren hat

* London, 8. September.

Wie eine hiesige Zeitung schreibt, hat ein Fabrikant in Vancouver jetzt einen Chemiker angestellt, dessen Dasein dunkel und voller Geheimnisse, der selbst keine Ahnung davon hat, wer er ist und woher er kommt. Der Mann hat völlig das Gedächtnis verloren; er weiß nicht das geringste aus seinem früheren Leben, kann sich auf nichts mehr besinnen, was ehemals war. Es handelt sich nach Ansicht der Ärzte um einen der unbegreiflichen Fälle von Amnesie, den die Geschichte der Medizin kennt. Der Mann wurde vor mehr als zwei Jahren in Belfast aufgegriffen, wo er ziellos in den Straßen herumirrte. Man brachte ihn in ein Krankenhaus und hier stellte sich heraus, daß es sich um einen Menschen handelte, der sein Gedächtnis verloren hatte. Nicht nur, daß er nicht die kleinste Angaben über seine Herkunft, seinen Namen, seinen Stand, sein Alter machen konnte, er hatte auch nicht mehr den leisesten Begriff von irgendwelchen Dingen des Lebens, er konnte einen Tisch nicht als Tisch bezeichnen und eine Blume nicht als Blume, konnte wohl lesen und schreiben, aber nur als rein mechanische Betätigung. Der Mann mußte mit dem Geschriebenen nichts anzufangen und konnte sich aus den Buchstaben keinen Sinn zusammenreimen.

Man mußte anfangen, ihm von Grund auf alle jene Dinge beizubringen, die der Mensch braucht, um in der Welt irgendwie bestehen zu können. Man glaubt, daß der Mann durch eine Kriegsver-

letzung in diesen Zustand verlegt worden ist; aber man ist natürlich nur auf Vermutungen angewiesen, da er selbst nicht den kleinsten Anhaltspunkt geben kann. Durch einen Zufall gelang es den Ärzten, den früheren Beruf des Fremden Manures zu eraten. Er sah eines Tages eine Waage, wie man sie in chemischen Laboratorien zu benutzen pflegt, ergriff sie spontan und handhabte sie so, wie nur ein gelernter Chemiker sie zu handhaben versteht. Von irgendwelchen Kenntnissen in seinem Fach war indes nichts zurückgeblieben. Aber es dauerte nicht lange, bis der Fremde, der außerordentlich intelligent zu sein schien, seine chemischen Studien so weit vollendet hatte, daß er als Chemiker in eine Fabrik eintrat.

Die Ärzte schätzen das Alter des Mannes auf etwa 35 Jahre, und sie lassen sich in dieser Diagnose nicht davon beeinflussen, daß er schon stark ergraut und sein Gesicht von tiefen Falten zerfurcht ist. Man hat Nachforschungen in aller Welt unternommen, um die Identität des Mannes festzustellen; bisher war alles vergebens. Er selbst gibt sich die größte Mühe, sein Gedächtnis wieder zu bekommen. Er läßt alle nur möglichen hypnotischen Versuche mit sich anstellen und will mit aller Gewalt einen Reperendoc herbeiführen, der seinem Gedächtnis zu Hilfe kommen soll. Bisher hatte keine der Experimente auch nur den geringsten Erfolg. Der Mann aus dem Niemandland muß sich vorläufig damit zufriedengeben, ein neues Leben anzufangen und abzuwarten, ob sich jemals sein früheres Leben auf irgendeine Weise entüllen wird.

Piccard will noch warten

* Augsburg, 9. September. Der Ballonaufstieg des belgischen Professors Piccard von hier aus wird heute noch nicht stattfinden. Professor Piccard will günstigeres Startwetter abwarten.

Drei Bergarbeiter durch giftige Gase getötet

* Bentzen, 8. September. Auf der Karften-Grube sind drei Leute durch giftige Gase getötet worden. Die Bergbehörde hat den Fall bereits untersucht und keinerlei Verschulden Dritter festgestellt. Bei den Toten handelt es sich um zwei Arbeiter und einen Aufseher.

Einbrecher fehlen Gift

* Berlin, 8. September. Einbrecher drangen in der Nacht zum Sonntag in die Reichsapothek in der Götterstraße durch ein Fenster ein, und zwar von der Hofseite aus. Merkwürdigerweise hatten sie es nur auf den Giftschrank abgesehen. Hier nahmen sie Quantität, Strichrin und ähnliche Gifte an sich, während sie an den Rauchkästen vorbeigingen. Ob sie die Rauchkäste absichtlich liegen ließen oder sie nur übersehen haben, ist nicht zu klären. Die Gase in der Apotheke haben sie aufgebrochen, das Geld aber nicht mitgenommen. Aus diesen Umständen kann man annehmen, daß es den Einbrechern nur auf die pharmazeutischen Gifte angekommen ist. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei sind sofort aufgenommen worden.

Bauern schießen auf Beamte

Ein Gendarmereibeamter und ein Fortschiffleischer verletzt

* Berlin, 9. September. Wie aus München gemeldet wird, waren bei Waldheim an der bayerischen Grenze drei Bauern, ein Gendarmereibeam-

ter, ein Zollbeamter und ein Fortschiffle im Wirtshaus in Streit geraten. Auf dem Heimwege sollen die drei Bauern die Beamten verfolgt und an der Grenze beschossen haben. Der Fortschiffle und der Gendarmereibeamte wurden schwer verletzt, der Grenzbeamte erwiderte das Feuer und verhaftete einen Verfolger.

Der brennende Vergnügungspark

* Margate, 9. September. In dem Vergnügungspark Dreamland in Margate (südöstliches England) brach kurz vor Mitternacht Feuer aus, das bald einen größeren Umfang annahm. Die Feuerwehre mußte sich lediglich darauf beschränken, die Tierhege zu retten. Diese Bemühungen waren auch erfolglos. Die Lage war so gefährlich, daß die Zuschauer von der Feuerwehre zur Räumung des Parks aufgefordert wurden. Um Mitternacht war ein großer Teil des Vergnügungsparks ein Opfer der Flammen geworden.

Costes borgt seinem Rivalen das „Fragezeichen“

* Paris, 8. September. Wie der „Paris mid“ mitzuteilen weiß, soll sich unmittelbar an den anstehenden Flug Costes und Bellontes ein neuer französischer Rekordflug anschließen. Der nicht minder bekannte Pilot Costes, der ein guter Freund Costes ist, wird sich sofort nach Amerika begeben, um zu versuchen, mit dem „Fragezeichen“ im Nonstopflug von New York nach Bagdad zu fliegen und damit den Weltrekord im Nonstopflug an sich zu bringen. Wie jetzt bekannt wird, hatte Costes vor dem Start Costes versprochen, daß er ihm das „Fragezeichen“, das Costes Privatvermögen darstellt, zu diesem Zwecke borgen wird. Eine besondere Vorsicht der Sache ist, daß der Weltrekord im Nonstopflug bisher von Costes selbst mit seinem Flug Paris-Moskau gehalten wird. Es ist ein hübscher Zug, daß er dem Freunde den eigenen Apparat borgen will, damit dieser Gelegenheit finde, ihm den eigenen Weltrekord wegzunehmen.

Kleine Sportzeitung

Ersles Länderspiel in Memel

Estlands Ländermannschaft stellt sich am 13. September der litauischen Nationalelf im Memeler Stadion - Memel stellt mit acht Spielern den größten Teil der Mannschaft

Ein sportliches Ereignis allerersten Ranges steht der Memeler Fußballgemeinde am kommenden Sonntag bevor. Nach vielen Bemühungen ist es dem Memeler Sportverband doch gelungen, den Austrag des seit langem fälligen Länderspiels zwischen Estland und Litauen in diesem Jahre zu erwirken. War das im August dieses Jahres in Kaunas zum Austrag gekommene Turnier zwischen Estland, Lettland und Litauen mehr eine interne Angelegenheit dieser drei Staaten, so gelten der für Sonntag angelegte sowie der noch für diesen Herbst in Aussicht genommene Länderkampf gegen Lettland als bei der „Rifa“ registrierfähige Spiele. Es sind dies die ersten Länderspiele in unseren Mauern überhaupt; ob die litauische Fußball-Riga die weiteren großen Spiele dem Verleiher verleiht, hängt wesentlich von dem finanziellen Erfolg der Veranstaltungen ab.

Für den bloßen Verband galt es, namhafte Schwierigkeiten zu überwinden, um Litauens Elite für Sonntagabend an den Start zu bringen. Die Spielvereinigung Memel, die allein sieben Spieler zum Länderspiel stellen soll, hat am Sonntag, dem 14. September, das fällige Punktspiel gegen den Sportverein Inkerburg in Inkerburg ausgetragen. Der Kreis Riffi lehnt eine Verlegung dieses Spieles ab, da er schon den 30. August für das Länderspiel gegen Estland, das anfänglich für diesen Termin vorgesehen war, freigegeben hat. Der Verbandsvorstand hat sich daher an den Bezirks-Vorstand in Königsberg gewandt und hofft dort, die Spielverlegung durchdrücken zu können; man glaubt darauf um so eher rechnen zu können, als Memels Städteelf am 21. September nach Königsberg eingeladen ist. Hoffen wir, daß im Interesse Memels eine Einigung erzielt wird. Interessante Ereignisse, würde Litauens Elf am Sonntagabend in folgender Besetzung antreten:

- Abramitas
Napens
Smiltes I
Sjarderingas
Euffkalt I
Rufkoma
Drausausas, Citavicius, Chmielewski, Ungles, Seed.

Es ist dies die gleiche Mannschaft, welche Estland am 15. August in Kaunas mit 2:1 bezwang. Beweist sie hier dasselbe Können, so wird Memel ein Spiel zu fehen bekommen, wie schon seit langem nicht, zumal Estland alles daran setzen wird, sich für die damalige Schlappe zu revanchieren und daher in härtester Bekämpfung antreten dürfte. Ueber die Besetzung Estlands und darüber, wie sich die Verhandlungen mit Königsberg gestalten werden, berichten wir zu gegebener Zeit.

Zum Schluß sei noch bemerkt, daß der Sportverband für Sonntag, den 14. September, ein Städtepiel Memel - Reval vereinbart hat. Nähere Einzelheiten bringen wir demnächst.

Fußballwettpiel

Bezirksspiel „Vorwärts“ I gegen Jugunaten I 6:1 (4:0)

Am letzten Sonntag trafen sich im Nebenwald die beiden Fußballmannschaften „Vorwärts I“ und Jugunaten I zu einem Bezirkswettpiel. Beide Mannschaften traten mit guter Besetzung an. Gleich zu Beginn des Spieles hatte die „Vorwärts“-Mannschaft gute Chancen, die sie aber öfter nicht ausnutzte. Gleich von Anfang geht die „Vorwärts“-Mannschaft vor und bringt den Ball immer wieder nach vorne. Nach 15 Minuten Spielablauf fällt das erste Tor für Seydefrug. Bis zur Halbzeit ist „Vorwärts“ noch dreimal erfolgreich. In der zweiten Halbzeit läßt „Vorwärts“ zeitweise bedeutend nach, so daß die Jugunater Mannschaft sich öfter vor dem Seydefrug-Tor befindet. Trotzdem gelang es „Vorwärts“, durch einen guten Schuß noch das fünfte Tor zu erringen. Am Schluß kann Jugunaten noch einen Ehrentreffer einsehen und Seydefrug das Resultat auf sechs Tore erhöhen.

Drussia-Samland schlägt VfB. 5:0 (3:0)

Auf dem VfB-Platz, den kaum 1500 Zuschauer besafferten, erlebte man gestern eine verbesserte Auflage der Fußballkonkurrenz zwischen den beiden Ostrievalen VfB, VfS und Drussia-Samland. Wenn man ruhig sagen darf, daß die heutige Niederlage des VfB, VfS, noch viel katastrophaler ausgefallen ist. Das „zu Null“ redet eine deutliche Sprache und drückt klar und deutlich aus, daß der Sturm des Baltentmeisters nahezu unzufällig war, Erfolge zu erzielen. Eine scheinbar ganz unmögliche Auffstellung im Sturm ließ diesen zu geschlossenen Aktionen gar nicht gelangen. Außerdem war das Spiel des Baltentmeisters derart matt, ohne Saft und Kraft, daß es dem glänzenden Spiel der Samländer gegenüber vollkommen verblähte. Die Samländer spielten mit großem Eifer und waren alle doppelt so schnell wie die Leute des VfB, VfS; die zögerten im Sturm nicht mit dem Schuß, und das war der Schlüssel zum Erfolg. Die Niederlage des Baltentmeisters ist umso betrübender, als Prussia-Samland eine Vereidigung ins Feld gestellt hatte, die besonders hinsichtlich der Mittel reichlich schwach war. Sie gab sich manche Mühen, aber selbst diese auszunutzen, war der VfB-Sturm unfähig.

Das Spiel war allgemein offen. VfB, VfS lag anfangs etwas mehr im Angriff, doch kam dabei nur eine Ecke heraus. Schnelles Tempo und hübsche Kurvenführungen vor beiden Toren machten das Spiel einigermassen interessant. In der 16. Minute konnte Wörner mit einer Vorlage von Wische allein durchbrennen. Richard, der rechte VfB-Läufer, veruchte zwar noch, ihn am Schuß zu hindern, es gelang ihm aber nicht, und so sah unaltbar der erste Treffer im VfB-Tor. Stiller stellte in der 35. Minute nach einem Fehler von Bakus - der mit der Ballabnahme solange zögert, bis ihm dieser schließlich zu Wische abruft, was Franzoschina zu einem zweifachen Eingreifen veranlaßt - durch einen Schuß ins leere Tor den zweiten Erfolg her. Schon jetzt konnte man annehmen, daß die zwei Tore

Vorprung vom VfB, kaum eingeholt werden würden. Die Mannschaft ging auch sehr keineswegs mehr aus sich heraus, spielte laichen Ball weiter und verlor sich im Sturm nicht im geringsten besser. Bakus legte Wenter im Sturm, was zwangsläufig einen Einmeter zur Folge hatte, den Wläner genau auf den Mann schuß und so einen Erfolg verfehlte. Bakus mußte hiernach für einige Zeit verlegt auscheiden und war nach seinem Wiedereintritt nicht mehr voll erfolgreich. Die Angriffe der VfBer fielen im ogerischen Tor in Schönheit. Wenter veruchte immer wieder, Schwung in den Sturm hineinzubringen, aber es gelang ihm nicht. Fast mit Abichluß der ersten Halbzeit konnte Stiller auf eine Vorlage von Wörner mit schön plazierte Schuß das dritte Tor

Memeler Handels- und Schifffahrts-Zeitung

Berliner Börsenbericht

Berlin, 9. September. Nachdem man vormittags und an der Vorbörsen, auf einen im großen und ganzen festeren Verlauf der Newyorker Börse, mit einer freundlicheren Eröffnung gerechnet hatte, bot die Börse zu Beginn des Verkehrs ein geschäftloses Bild. Die Spekulation zeigte Zurückhaltung. Besondere Anregungen aus der Wirtschaft lagen nicht vor und der Reichsbankausweis für die erste Septemberwoche, der mit 312 Millionen als günstig anzusehen war, blieb ohne größeren Einfluß auf die Tendenz. Der Notenumsatz hat sich mit 2,8 bzw. 3,6 Proz. auf 58,4 bzw. 67,1 Proz. gebessert. Aus London wurden festere Kurse gemeldet, was bei Swenska einen Gewinn von 6% Mark zur Folge hatte. Berger gewannen 2 Proz. und M. A. G., bei denen anfangs die Sanierungsaussichten etwas günstiger schienen, setzten nach anfänglich plus-plus-Notiz 7% Proz. höher ein. Vogel-Telegraph und Deutsch-Linoleum hatten Verluste von 1 1/2-2 Proz. kleinsten. Im Verlaufe bröckelten die Kurse bei kleinstem Geschäft wieder ab, die Verluste betragen jedoch nur Bruchteile eines Prozentes. Eine leichte Verstimmung lösten die aus Amsterdam gemeldeten Anfangskurse ein. Anleihen behauptet, Ausländer wenig verändert.

Berliner Devisenkurse

Durch Funkpruch übermittelt - Ohne Gewähr

Telegraphische Auszahlungen			
	9.9.30	9.9.30	8.9.30
Kaunas 100 Litas	41,85	41,93	41,84
Buenos-Aires 1 Peso	1,50	1,512	1,508
Kanada	4,197	4,27	4,17
Japan 1 Yen	2,068	2,072	2,068
Kairo 1 ägypt. Pfd.	20,50	20,94	20,595
Konstantinopel 1 trk. Pf.	20,3-6	20,426	20,368
London 1 Pfd. St.	4,192	4,200	4,1925
Rio de Janeiro 1 Milr.	0,409	0,411	0,405
Uruguay	3,397	3,409	3,397
Amsterdam 100 Guld	168,50	169,14	168,77
Athen 100 Drachmen	5,435	5,445	5,431
Brüssel 100 Belgia-500 P.	58,485	58,605	58,47
Budapest 100 Pengo	73,44	73,58	73,445
Zanzibar 100 Gulden	81,50	81,66	81,50
Helsinki 100 fin. M.	10,549	10,569	10,548
Mailen 100 Lire	21,665	21,005	21,965
Jugoslawien 100 Din.	7,428	7,442	7,428
Kopenhagen 100 Kron	112,45	112,47	112,43
Lissabon 100 Escudo	18,83	18,87	18,83
Oslo 100 Kron	112,19	112,41	112,21
Paris 100 Fr.	16,46	16,50	16,46
Prag 100 Kr.	12,444	12,464	12,442
Raykiv 1000 silb. Kron.	92,19	92,37	92,19
Schweiz 100 Fr.	81,355	81,515	81,35
Sofia 100 Lewa	3,037	3,043	3,037
Spanien 100 Peseten	45,95	46,45	44,84
Stockholm 100 Kron	112,65	112,87	112,63
Tallin 100 estn. Kron	111,66	111,88	111,66
Wien 100 Schill.	59,20	59,32	59,19
Riga	80,88	81,04	80,88
Bukarest	2,504	2,510	2,504

Berliner Ostdevisen am 9. September 1930. (Tel.) Warschau 46,975 Geld, 47,175 Brief, Kattowitz 46,975

Königsberger Produktenbericht

Königsberg, 9. September. Die heutigen Zufuhren betragen 127 inländische Waggons, davon 26 Weizen, 67 Roggen, 11 Hafer, 22 Gerste, 1 Gornenge, und 21 ausländische Waggons, davon 1 Hafer, 1 Erbsen, 19 Linsen. Amtlich: Weizen 770 Gramm 24,20, 760 Gramm 24, 750 Gramm 23, 730 Gramm 22, 705 Gramm mit Auswuchs 21, 730 Gramm stark 19, Roggen 702 1/2 17,20, 750 Gramm ab Kleinbahn mit Geruch 15,40, Gerste 17 1/2-18, Hafer 14 bis 14 1/2, fein 15. Tendenz: für Weizen und Roggen schwächer, Gerste und Hafer fest. Freiverkehr: Weizen 22-24, hochfein darüber, Roggen 17,30-17,40, Gerste 17-18, Hafer 14,20-15. Tendenz: ruhig.

Berliner Viehmarkt

Amtlicher Bericht vom 9. Sept. 1930 (Funktursergebnis)

Art	Bestand	Preis
Ochsen, vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts a) jüngere b) ältere	61-63	
Sonstige vollfleischige a) jüngere b) ältere	57-60	
Fleischige Gering genährte	54-56	
Bullen, jung, voll, höchsten Schlachtwerts	49-52	
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete Fleischige	55-57	
Gering genährte	53-55	
Kühe, jüngere voll, höchsten Schlachtwerts	44-50	
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete Fleischige	38-42	
Gering genährte	22-26	
Färsen, voll, ausgemäst. höchst. Schlachtw.	26-28	
Vollfleischige	56-60	
Fleischige	51-54	
Fresser, mäßig genährtes Jungvieh	45-49	
Kälber, Doppellender bester Mast		
Beste Mast- und Saugkälber	82-84	
Mittlere Mast- und Saugkälber	72-84	
Geringe Kälber	60-68	
Schafe, Mastlämmer und jüngere Mastlämmer a) Weidemast b) Stallmast	6-63	
Mittlere Mastlämmer, ältere Mastlämmer und gut genährte Schafe	62-67	
Fleischiges Schafvieh	52-55	
Gering genährtes Schafvieh	50-57	
Schweine, fetts über 300 Pfd. Lebendgewicht	40-48	
Vollf. von ca. 240-300 Pfd. Lebendgewicht	60-62	
Vollf. von ca. 200-240 Pfd. Lebendgewicht	63-64	
Vollf. von ca. 160-200 Pfd. Lebendgewicht	63-65	
Fleischige v. ca. 120-160 Pfd. Lebendgew.	62-64	
Fleischige unter 120 Pfd. Lebendgewicht	60-62	
Sauen	55	

Aufltrieb: Rinder 1336, darunter Oelsen 362, Bullen 318, Kühe und Färsen 856, Kälber 297, Schafe 5615, direkt zum Schlachthof 312, Schweine 11849, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 2535, Auslandsmarktwerte 557.

Marktwertverlauf: Bei Rindern glatt, bei Kälbern ziemlich glatt, ausgesuchte Kälber über Notiz, bei Schafen ruhig, bleibt Überbestand, bei Schweinen glatt.

Berliner Butter

(Preisaufstellung der von der ständigen Deputation gewählten Notierungskommission) Berlin, den 9. September (Tel.) Hof- und Genossenschaftsbutter Ia ... Pfd. 1,43 Hof- und Genossenschaftsbutter IIa ... Pfd. 1,31 Hof- und Genossenschaftsbutter IIIa ... Pfd. 1,15 abfallende ... Pfd. 1,15 Tendenz: fest.

Wetterwarte

Temperaturen in Memel am 9. September 6 Uhr: + 8,0, 8 Uhr: + 9,8 10 Uhr: 12,8, 12 Uhr: 13,8.

Wettervoraussage für Mittwoch, den 10. September Mässige nordöstliche Winde, wolkg., kühl, leichte Schauer.

Witterungsbericht für die Ostseehäfen vom Dienstag, den 9. September 1930.

Heldruckfurche 753 Norddeutschland, Polen, Deutsche Küste östliche Ostsee schwache bis mässige Winde aus Ost bis Nordost, wolkg., vereinzelt Schauer, übrige Küste mässige östliche Winde, regnerisch, dunstig.

Stationen	Barometer mm	Windrichtung Stärke	Wetter	Grad Celsius	Seegang
Skudenas	761,9	OSO. 5	wolkg.	+12	ruhig
Kiel	759,7	WSW. 4	bed.	+14	leicht bew.
Swinemünde					
Rügenwälder münde	758,8	O. 1	wolkg.	+11	schlicht
Memel	760,0	NO. 2	.	+ 9	sehr ruhig
Kögen	764,4	ONO. 4	.	+10	sehr hoch
Kopenhagen	762,6	O. 4	.	+10	
Wisby	761,1	NO. 2	Regen	+10	ruhig
Stockholm	762,1	NNO. 1	.	+ 9	

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen				
Nr.	Schiff und Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
50	Prossauer MS. (U avier)	Pillau	Passagiere	H. Meyhoefer
601	Ludwig SD. (Tetzau)	Hamburg	Stückgut	H. Meyhoefer
602	Chateaulaur (Viala)	Le Havre	eer	Fr. Johannesen & Co

Ausgegangen				
Nr.	Schiff und Kapitän	Nach	Mit	Makler
55	Holland SD. (Ripow)	Danzig	10er	A. H. Senwedorske Nachf.
600	Caris SD.	Bremen	Zellulose	H. Meyhoefer

Pegelstand: 0,54 m. - Wind: PNO. - Strom: aus. - Zulässiger Platgang 7,0 m.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot- und Reederei-Gesellschaft, Martinwerk für den gesamten Adaktionsenteil, Vertant Kalkies, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippe, beide in Memel.

AusländerInnen

reide, wünsch. glückl. Seirat. Einbeiratung. Heren, a. ohne Vermögen, jof. Auskunft.

Stabroy, Berlin Stolpischstr. 48.

Kaufgesuche

Gut erhaltener (5847) Kinderwagen (Wrennabor) au verp. Wrennaborstr. 6.

Suche zu kaufen (5819) anterbaltener Panomag-Auto oder andere Marke. Angeb. u. 2345 a. d. Abertigungsst. d. Bl.

Grundstücks- Markt

Stadtgrundstück fortzugsfähig über zu verkaufen. Zu ertr. an den Schaltern d. Bl. (5815)

Stellen-Angebote

Lehrfräulein an autem Schule, nicht unter 20 Jahre, ab 1. September in Baderet u. 20 Baderet gesucht. Angebote unter 2350 an die Abertigungsstelle d. Bl. (5823)

Kurt Licht 5834

Verkauft gesucht

S. Jamme Thomaststraße 3/5 (5858)

Mädchen

erbenliches Mädchen Dienstf. mit etwas Kochkenntn. u. v. H. v. Zaborowski (5861) Solzstraße 20 b

Mädchen

zu Kauf gesucht. Zu ertr. a. d. Schaltern d. Blattes. (5838)

Mädchen

zu Kauf gesucht. Zu ertr. a. d. Schaltern d. Bl. (5815)

Mädchen

zu Kauf gesucht. Zu ertr. a. d. Schaltern d. Bl. (5815)

Mädchen

zu Kauf gesucht. Zu ertr. a. d. Schaltern d. Bl. (5815)

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Satterstraße 1 (5824)

Möbl. Zimmer

mit Kammer und Kücheneinrichtung. sofort zu verm. Zu ertr. a. d. Schaltern d. Bl. (5857)

Möbl. Zimmer

mit Kammer und Kücheneinrichtung. sofort zu verm. Zu ertr. a. d. Schaltern d. Bl. (5857)

Möbl. Zimmer

mit Kammer und Kücheneinrichtung. sofort zu verm. Zu ertr. a. d. Schaltern d. Bl. (5857)

Möbl. Zimmer

mit Kammer und Kücheneinrichtung. sofort zu verm. Zu ertr. a. d. Schaltern d. Bl. (5857)

Möbl. Zimmer

mit Kammer und Kücheneinrichtung. sofort zu verm. Zu ertr. a. d. Schaltern d. Bl. (5857)

Möbl. Zimmer

mit Kammer und Kücheneinrichtung. sofort zu verm. Zu ertr. a. d. Schaltern d. Bl. (5857)

Gestern, mittags 12 Uhr, verschied sanft unser
herzensgutes, treusorgendes Muttchen, liebe Schwester,
Tante, Schwiegermutter und unser gutes Omchen,
die Lehrerinwitwe 5853

Anna Brosius

geb. Schrenk
im 66. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
ihre Kinder.

Beerdigung am Donnerstag, dem 11. d. Mts.,
nachmittags 3 Uhr, von der Kirche in Saugen.
Memel, den 9. September 1930.

Heute früh wurde mir meine liebe, treue Gattin,
unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Helene Reinecke

geb. Schumann, verw. Kröhn
nach kurzer, schwerer Krankheit durch den uner-
bittlichen Tod entrissen.

Heydekrug, den 9. September 1930.

Im Namen der Hinterbliebenen
Karl Reinecke als Gatte

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 12. d. Mts.,
nachmittags 4 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 5870

Capitol

Täglich 6 und 8 1/2 Uhr
Alexander Moissi
in dem 100%igen
Tonfilm in deutscher Sprache

„Die Königsloge“

mit
Alexander Moissi, Camilla
Horn, Lew Hearn, Elsa Ersi,
William F. Schoeller, Egon Brechler,
Leni Stengel, Carlos Zizold, Greta
Meyer, William Gade, Siegfried
Rumann 5852

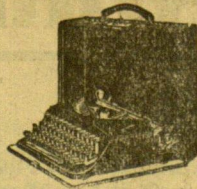
Beiprogramm



Sportverein Memel Monats-Versammlung

am Donnerstag, dem 11. September,
abends 8 Uhr, in Fischer's Weinstuben.

Anmeldung zur Gymnastik / Besprechung
des Winterprogramms. 5837



TORPEDO

Klein-Schreibmaschine
für Klein-Büro, Haus und Reise

Saben Sie nicht schon oft gewünscht, auch i. Hause eine Schreib-
maschine zur Verfügung zu haben? Vertrauliche od. persönliche
Briefe diktiert man nicht immer gern. Schreibt man sie mit der
Hand, braucht man die mehrfache Zeit und hat keinen Durch-
schlag. Auch für die Reise wird die Schreibmaschine immer un-
entbehrlicher. Die Erledigung der Briefarbeiten und der Post
kann auch auf der Fahrt erfolgen. — Im Büro genügt die Klein-
Torpedo für die Leistungen bis zu ca. 30 Briefen am Tage.
Sie ist stabil, handlich, zuverlässig und wird in elegantem
Kunstlederstoff nebst Reinigungsgehör geliefert. — Jedes
Kind kann sie bedienen. — Auf Wunsch Monatsraten.
Alleinvertreter für das Memelgebiet

Arthur Dreil

Fernruf 571 Memel Grüne Straße 9
582

Tapeten
Linoleum
Teppiche
Divandecken
Läuferstoffe
bei

Pierach Kundt & Co

Memel / an d. Borsenbrücke
2144

Lichtspiele

Apollo
Täglich 5 1/2 und 8 1/4 Uhr

Illusion

Conrad Veidt
Das Geheimnis
im Schlafwagen
Ossi Oswalda, Igo Sym
Apollowoche

Kammer
Mittwoch u. folgende Tage
5 1/2 u. 8 1/4 Uhr

Billige Volkstage
Doppel-Programm
Der Sittenrichter
\$ 218

ein spannendes Schauspiel mit
Erna Morena, Marg. Kupfer,
Marg. Schlegel, Gerd
Briese u. v. a.

Heut' war ich bei der Frida

ein Lustspiel nach dem bekannten
Schlager mit
Mary Parker, Evi Eva, Hans
Braunewetter, Hans Albers,
Henry Bender, Robert
Garrison
Stimmung Humor
5867

K. L. S. - Woche
Sanat. Dr. Möller Schroth-Kur
Dresden-Lochwitz
Große Heilerfolge — Broschüre frei

Bunten Abend

werden die ehemaligen Schüler und
Schülerinnen sowie Freunde der Schule
freundlich eingeladen. Eintritt Lit 2,—

Fähre
Winterhafen — Süderspize
beriebt der ungünstigen Bitterung wegen
nur an Sonntagen
von 1 1/2 — 8 Uhr halbstündlich 5860

Erteile
gründlichen Klavierunterricht
G. Bank
Lübauer Straße Nr. 24 5804

Stiefelreunde
heute Dienstag 8 Uhr

**Auto-
Anruf 17**
1627) Nagursky

Wolff-Drogerie
Fr. - Wilh. - Str. 48/49

**Heute Mittwoch
7 Uhr.**

**Auto-
Anruf 17**
1627) Nagursky

Wolff-Drogerie
Fr. - Wilh. - Str. 48/49

**Heute Mittwoch
7 Uhr.**

**Auto-
Anruf 17**
1627) Nagursky

Wolff-Drogerie
Fr. - Wilh. - Str. 48/49

**Heute Mittwoch
7 Uhr.**

**Auto-
Anruf 17**
1627) Nagursky

Wolff-Drogerie
Fr. - Wilh. - Str. 48/49

**Heute Mittwoch
7 Uhr.**

**Auto-
Anruf 17**
1627) Nagursky

Wolff-Drogerie
Fr. - Wilh. - Str. 48/49

**Heute Mittwoch
7 Uhr.**

**Auto-
Anruf 17**
1627) Nagursky

Wolff-Drogerie
Fr. - Wilh. - Str. 48/49

**Heute Mittwoch
7 Uhr.**

**Auto-
Anruf 17**
1627) Nagursky

Wolff-Drogerie
Fr. - Wilh. - Str. 48/49

**Heute Mittwoch
7 Uhr.**

**Auto-
Anruf 17**
1627) Nagursky

Wolff-Drogerie
Fr. - Wilh. - Str. 48/49

**Heute Mittwoch
7 Uhr.**

**Auto-
Anruf 17**
1627) Nagursky

Wolff-Drogerie
Fr. - Wilh. - Str. 48/49

**Heute Mittwoch
7 Uhr.**

**Auto-
Anruf 17**
1627) Nagursky

Wolff-Drogerie
Fr. - Wilh. - Str. 48/49

**Heute Mittwoch
7 Uhr.**

**Auto-
Anruf 17**
1627) Nagursky

Wolff-Drogerie
Fr. - Wilh. - Str. 48/49

**Heute Mittwoch
7 Uhr.**

**Auto-
Anruf 17**
1627) Nagursky

Wolff-Drogerie
Fr. - Wilh. - Str. 48/49

**Heute Mittwoch
7 Uhr.**

„Reiben Sie Ihre Möbel mit
Stahlspänen ab?“
„Nein, denn die Politur würde
verderben.“
„Warum ruinieren Sie dann aber
bewußt Ihre Wäsche beim Waschen?“



Man scheuert und reibt die Wäsche, bis das Gewebe
fadenscheinig ist, oder überlässt dem Seifenpulver
die allmähliche selbsttätige Zerstörung der Faser.

Seifenpulver, die man bisher verwandte, da es nichts
anderes gab, wirken auf die Wäsche wie Stahlspäne
auf die Politur der Möbel.

Wie ganz anders waschen — nein „lösen“ die Benzit-
Waschmittel mit ihrem patentierten Lösungsmittel
— sie lösen mühelos die Verschmutzungen, lösen sogar
Speisereste, Öl-, Fett- und Schweissflecke, ohne die
Wäsche im geringsten anzugreifen.

Was der Lederlappen für die Politur bedeutet: Ent-
fernung des Schmutzes ohne Schrammen, gesteigerte
Haltbarkeit und neuer Hochglanz — das sind die
Benzit-Waschmittel für die Wäsche. 5817



Sarg-Magazin

von (5765)
A. Gendruschke
Fischlermeister
Polangenstraße 32 Telefon 1691

liefert sämtliche Särge zu
den billigsten Preisen

Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, dem 10. d. Mts.,
vorm. 10 Uhr, werde ich in der Friedrich-
Wilhelm-Str. 51 einen von mir gepfän-
deten und darselbst untergebrachten

Webstuhl (großes
System)
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung
versteigern. (5864)

Anskohl, Gerichtsvollzieher in Memel
Wiesenquerstraße 22

Kaufmännische Privatschule

Arthur Dreil
Grüne Straße 9 Fernruf 571

Neuer Abendkurs
am 15. September cr.

Gründliche Ausbildung in Einheits-
Kurschrift (5845)

Herz-Seife



ist die beste



Dr. Ferris

In allen Arten inflammato-
rischer Krankheiten werden
sich die Molken als das vor-
trefflichste Mittel erweisen.

Molkenkonzentrat enthält: alle Bestandteile der
Molken, Zucker, Zitronensaft u. erhältlich frisch u. munter
über den Wert der Molken

„Espero“ Vertrieb
Wolff & Engelmann, Tel. 942

Wir bringen die größte Auswahl in erstklassig.
Modenschuhwaren zu

billigen

Breifen, Deutsche Good-Wellshuhe äußerst
preiswert. (5839)

Stiefelkönig

W. Loerges Nachf.
Handelshof Marktstr. 48/49 Schuhfeller
Theaterplatz

Herren-Konfektion

fertig und nach Maß unter Garantie.
Zuschneider im Hause. (5833)

E. Millner

Fleischbänkestraße 2

Der Herr...

der Wert auf aufstehende, elegante Gar-
derobe legt, bestellt dieselbe nur im

Mafatelier S. Löwstein, Memel
„Handelshof“, Tel. 1125

Großes Lager
in Nachener und engl. Stoffen

Nützet die heimattlichen Bäder!

Erholungsstätten-Nachweis

Die Bäder des Memellandes ge-
hören wegen der einzigartigen
Herbheit ihrer natürlichen Reize
sowie wegen ihrer weltabgeschie-
denen wohligen Ruhe, ihrer be-
quemen Erreichbarkeit und ihrer
vorteilhaften Unterkunfts- und
Verpflegungsmöglichkeiten
zu den idealsten Sommer-
frischen, die man
sich nur denken
kann.

Memel

Kurhaus Ostseebad Sandkrug
Erstes Haus am Platze
Telefon Sandkrug Nr. 3
Mit schönem Garten in herrlicher Lage
zwischen See und Haff 40 Fremdenzimmer
m. Balkon. Sämtliche Mahlzeiten an kleinen
Tischen. Eigene Konditorei. Warmwasser-
bäder, Tennisplätze.

Nimmersatt

Kurhaus Nimmersatt
Bes. John Karnowsky Telefon Nr. 1
Idyllisch am Walde gelegen. Elegant
u. vornehm eingerichtet. Ausgezeichnete
Verpflegung. Keine Kurtaxe. Warme
Bäder i. Hause. Seebäder frei. Tennis-
platz. Prospekt auf Wunsch täglich
mehrm. Aufverbr. von u. nach Memel

Pensionat Nimmersatt
Eigentümer Max Feinstein
Neu eröffnet — 3 Minuten vom Strande
Freundliche Fremdenzimmer — Vor-
zügliche Verpflegung (kocher) Mehr-
mals wöchentlich Reunions — Keine
Kurtaxe — Autobusverbindung mit
Memel (Fahrzeit 30 Minuten) und
Polangen (Fahrzeit 10 Minuten)

Seebad Försterei

Tel. 5 **Hotel Schmidt** Tel. 5
Gutbürgerliches Haus, neu renoviert
Mitten im Walde gelegen. Anerkannt
gute und preiswerte Pension. Täglich
ab 3 Uhr Konzert. F. Schulen u. Vereine
Vorzugspreise. Ständiger Autobus-
verkehr ab Alexanderplatz Memel

Schwarzort

Hotel und Pension
Kurischer Hof
Inh. A. Gudatis Telefon Nr. 1 u. 21
Nahe am Hochwald gelegen, m. groß-
schattigem Kurgarten. Zurka 100 gut
möblierte Fremdenzimmer. In der
Hochsaison tägl. Künstler-Konzert
Eigene Konditorei.

Hotel und Pensionat
Waldfrieden
Emil Bolz Telefon Nr. 6
Pensionäre und Passanten finden zu
jeder Zeit freundliche Aufnahme zu
zivilen Preisen. Einkehr der Radfahrer

Hotel und Kurhaus May
Inh. Kurt Werner Telefon Nr. 8
Idyllische Lage an Wald und Haff
Eigene Konditorei. Vereinsküche. Erst-
klassige billige Pension. Kurgäste u.
Ausflügler finden freundl. Aufnahme

Schwarzort

Hotel «Zur Eiche»
Inh. Georg Ilginnis Telefon 2
Pensionat und Garten-Restaurant.
Anerkannt vorzügliche Küche. Für
Schulen und Vereine bei Voran-
meldung Vorzugspreise. Neu erbaute
Dampfbäckerei u. Konditorei. Fahr-
werk nach den Elchrevieren

Villa Flora
Inh. Gechw. Gild Telefon 9
Erstklassiges Pensionat mit großem
Garten u. schöner Terrasse. Konditorei
und Gartenrestaurant. Direkt am
Landungssteig

Luisenbad
Telefon Nr. 10
Empfehlenswerte medizinische Bäder
w. Kohlensäure-, Fichtennadel-, Elek-
trische-, Licht- u. Solbäder. Ganz be-
sonders machen wir aufmerksam auf
unsere als heilkräftig anerkannten
Natur-Moorbäder.
Die Badeverwaltung

Nidden

Kurischer Elch
Fernruf Nr. 2
Altrenommiertes
Haus
empfiehlt sich angelegentlich
Jugendherbergen
G. Stragies

Die altberühmte Gaststätte
Herm. Blode
Hotel-Pensionat seit 1857
bietet beste Aufnahme. Prospekt auf
Wunsch

Nordische Linnä
Kur-Hotel
Bes. H. Domschuet / Telefon Nr. 7
Ruhige Lage / Freundliche
sonnige Balkon - Zimmer
Prospekt auf Wunsch

Auto- Vermietungen

Anruf 893
3 elegante 7-Sitzer-
Limousinen. (7528)

Peterleit
Hospitalstraße Nr. 25

Auto (5756)

Tel. 1199

Froese, Fabrikstr. 21

Erich Froele

Tel. 46

Tag- u. Nachtl. (5708)

Autovermietung

Telephon 801

M. Doblas (5722)

Lübauer Straße 17.

Anruf 342

„Zur Dübahn“

5831

Autovermietung

Tel. 166 (5724)

M. Girus.

Anruf 983

5- und 7-Sitzer-
Limousinen iow. Last-
auto zu allen Preisen

Doepner, Hohenstraße 4
1857

Autovermietung

Tel. 1050

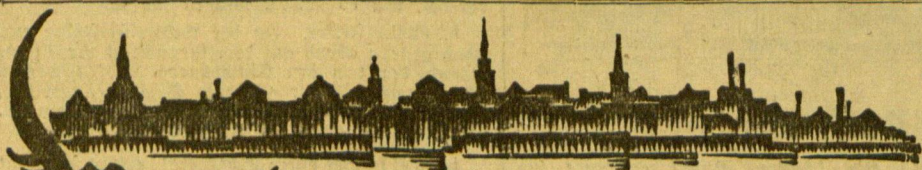
Kott, Lübauer Str. 13
1855

Auto

Tel. 120

Umgabe, Auszüge

Barstat



Memel, 9. September

Memel soll auf der Ruslandfahrt des „Grafen Zeppelin“ nicht überflogen werden

Wie uns aus Friedrichshafen gemeldet wird, ist das Luftschiff „Graf Zeppelin“ heute früh 8 Uhr zu seiner Fahrt nach Moskau gestartet. Die Führung hat Dr. Eckener übernommen. An Bord befinden sich 20 Personen.

Auf die drähtliche Frage an den Luftschiffbau Friedrichshafen, ob ein Besuch Memels auf dieser Fahrt geplant sei, wurde uns geantwortet, daß das Anfliegen von Memel auf der Ruslandfahrt nicht beabsichtigt sei.

Dazu ist zu bemerken, daß auch diese Antwort die Möglichkeit, daß „Graf Zeppelin“ doch über Memel kommt, nicht vollständig ausschließt, da die Wetterlage den Führer des Luftschiffes zu plötzlichen Kursänderungen zwingen kann.

Pfarrer Prieß 25 Jahre in Memel

Am Mittwoch, dem 10. September, feiert Pfarrer Friedrich Wilhelm Theodor Prieß das Jubiläum seiner 25-jährigen Amtstätigkeit an der hiesigen Reformierten Kirche. Herr Prieß ist gebürtiger Österreicher und ist seit seinem Heimatsort treu geblieben. Folgende Daten belegen dies: Geboren am 9. November 1863 zu Dorben im Kirchspiel Pomunden, Kreis Königsberg i. Pr., besuchte er das Wilhelm-Gymnasium zu Königsberg, an dem er Ostern 1884 die Reifeprüfung ablegte. Im Anschluß daran bezog er die Albertina, an der er bis 1887 dem Studium der Theologie oblag. Nachdem er ein erstes Examen bestanden und an dem vorgeschriebenen Seminarstudium in Pr.-Gleichen teilgenommen hatte, absolvierte er in der Zeit vom 1. April 1888 bis 31. März 1889 seinen einjährigen Freiwilligendienst beim Grenadierregiment König Friedrich III. Nr. 1, dem späteren Kronprinz-Regiment in Königsberg. Im Herbst 1889 legte er ein zweites Examen ab; vom November dieses Jahres bis Ende Oktober 1890 war er als Vikar bei Konsistorialrat Dr. Eilsberger an der Altst. Gärter Kirche zu Königsberg tätig. Am 21. Dezember 1890 erfolgte in der Schlosskirche zu Königsberg seine feierliche Ordination als Pfarrverweser der Gemeinde Schönberg (Pr.-Holland) durch den stellvertretenden Generalsuperintendenten Böhm in der Schlosskirche zu Königsberg. Am Sonntag Misericordias domini (12. April) des Jahres 1891 wurde er durch den Superintendenten Krusenberg, Pr.-Holland, in Schönberg als Pfarrer eingeführt. Darauf verheiratete er sich mit Elisabeth Scherres aus Königsberg. Dieser Ehe sind drei Söhne — einer fiel im Weltkrieg — und eine Tochter entsprossen.

Nach dem Tode des reformierten Predigers Komarowski wurde unter hiesigen Bewerbern Pfarrer Prieß zum Prediger an der Reformierten Kirche zu Memel ausgewählt und berufen. Die Einföhrung erfolgte am 10. September 1905 durch den reformierten Superintendenten Hundertmark aus Insterburg. Schon die Einföhrungspredigt über 2. Korinther 3, 4-6, die vom Amt des neuen Testaments handelte, war ein Beweis für die hohe Auffassung, die der neue Geistliche von seiner Aufgabe hatte. Pfarrer Prieß hat in Memel recht bald festen Fuß gefaßt und eine Fülle von Arbeit auf sich genommen. Seit dem 4. Dezember 1905 ist er Vorsitzender des Evangelischen Bundes, seit dem 9. August 1906 Taufstammenspfleger der Kirche Memel und Hendekrug, seit dem 7. Mai 1926 auch für den Kreis Pogegen; von 1907 bis Ostern 1927 war er außerdem als Religionslehrer an der Auguste-Viktoria-Schule zu Memel tätig. Darüber hat er seine engere Gemeinde nicht zu kurz kommen lassen; auf seine Initiative sind viele bedeutende Neuerungen und Verbesserungen der Reformierten Kirche zurückzuführen, so der Bau der neuen Orgel und die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung im Jahre 1925, die Einrichtung einer neuen Kirchenheizung sowie die Renovierung des Innern der Kirche im Jahre 1929. Daß Pfarrer Prieß trotz der Fülle von Alltagsarbeit an den großen grundsätzlichen Fragen des religiösen Lebens Anteil nimmt, beweist seine Teilnahme an der von Erzbischof Söderblom 1925 nach Stockholm einberufenen kirchlichen Weltkonferenz sowie an der in Budapest und Debrecen 1928 abgehaltenen Gesamt-

tagung des Internationalen Verbandes zur Verteidigung des Protestantismus.

Zu Ehren des Jubiläums findet am Mittwoch, dem 10. September, abends 8½ Uhr, ein Gottesdienst in der Reformierten Kirche statt, an dem sich ein Essen der Gemeindegemeinschaften mit geladenen Gästen anschließt.

Wir wünschen Pfarrer Prieß, daß ihm noch eine lange erprießliche Tätigkeit zum Wohl seiner engeren Gemeinde und der Evangelischen Kirche des Memelgebietes beschieden sei.

Ein früher Winter?

Der Leiter der Forschungsstelle für langfristige Wettervorhersagen in Frankfurt a. M., Dr. Bauer, gibt auf Grund seiner mit Unterstützung des Reichsministeriums für Landwirtschaft durchgeführten Forschungen folgende Temperaturvorhersagen für den Herbst 1930:

Die gegenwärtige warme Witterung wird zwar mit kurzen Unterbrechungen noch längere Zeit fortbestehen, im Oktober und November wird aber die Temperatur in Deutschland im Durchschnitt unter Normal liegen, so daß in diesem Jahre mit einem ziemlich frühzeitigen Eintritt des Winters zu rechnen ist.

* Der Kampf um die Antarktis. Die Auffindung der Andree-Expedition hat von neuem das Interesse der ganzen Kulturwelt auf die Gebiete im Norden unserer Erde gelenkt. Der Kampf um die Erforschung dieser gewaltigen Gebiete, der von großer Bedeutung für Wissenschaft und Wirtschaft ist, wird trotz aller Opfer und Fehlschläge fortgesetzt werden. Im nächsten Jahre soll eine Expedition vor sich gehen, die, was die Neuartigkeit der Mittel anbetrifft, eine starke Ähnlichkeit mit dem Unternehmen hat, welches seinerzeit von Andree in Szene

geführt worden ist. Wilkins, der berühmte Nordpolflyger, will im U-Boot zum Nordpol. Wir bringen, mit der heutigen Nummer beginnend, eine Aufzählung, die die Aussichten dieses Unternehmens behandelt und in der zum Schluß die große Bedeutung der Erforschung der Antarktis vor allem für die Wettervorhersage in unseren Breiten dargestellt wird.

* Freitag. Am Montag morgen wurde der 39 Jahre alte Kutscher B. in einem Wagenschauer eines Grundstücks in der Großen Wasserstraße tot aufgefunden. B., der bei einer hiesigen Firma Kutscher war, sollte am Vormittag von der Polizei in einer Sache als Zeuge vernommen werden. Gegen 9 Uhr vormittags verließ er seine Wohnung, ging aber nicht zur Polizei, sondern in das Wagenschauer, wo er sich an einer Kette am Balken erhängte. Als er dort hängend aufgefunden wurde, war er bereits tot. Die Gründe, die den Lebensmüden, der eine Frau und sieben zum Teil unerzogene Kinder hinterläßt, zu dieser Tat veranlaßt haben, sind nicht bekannt.

* Diebstähle. In den letzten Tagen sind wiederum mehrere Fahrraddiebstähle ausgeführt worden, ohne daß es bisher gelungen ist, die Täter zu ermitteln. So wurde in der Nacht zum heutigen Dienstag aus einem verschlossenen Stall des Grundstücks Contre Escarpe Nr. 8 ein Herrenfahrrad, Marke „Anker“, mit schwarzem Rahmengerüst und grünen Streifen, entwendet. In den gestrigen Morgenstunden wurde dem Bestberjohn Köhler aus Grabthen, Kreis Memel, ein Fahrrad, Marke „Stephanie“, mit schwarzem Rahmengerüst und nach oben gebogener Lenkstange, aus dem verschlossenen Hausflur gestohlen. Vier hat der Dieb auch noch ein Paar Herrenlackschuhe mitgenommen. Ein dritter Fahrraddiebstahl ist in der Zeit vom 5. bis 6. September in der Holzstraße verübt worden. Hier hat der Dieb ein Fahrrad, Marke „Brandenburg“, das die Nummer 43873 trägt, schwarzen Rahmen mit grünen Streifen und eine nach oben gebogene Lenkstange hat, aus dem Flur des Hauses Holzstraße Nr. 4 entwendet. Außerdem sind noch verschiedene Diebstähle auf dem Markt verübt worden. Einer Wirtin aus Pes-

losen ist am Sonnabend von ihrem Wagen, der auf dem Friedrichsmarkt stand, ein braunes Geldbrieffäschchen, in dem sich 160 Lit befanden, gestohlen worden. Einer anderen Marktbesucherin hat ein Dieb am Sonnabend in der Nähe des Kaufhauses Walker eine feidene handgefertigte Tasche mit etwa 30 Lit gestohlen. — In der Nacht zum Sonnabend sind einem Besitzer aus Schillgallen aus einer verschlossenen Baubude in Numpshagen zwei Arbeitsgeschirre durch Einbruch entwendet worden. Die eine Siele hatte Hans- und die andere Kettenstränge. Personen, die zu den vorgenannten Diebstählen sachdienliche Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei in Memel bzw. bei einer der nächsten Polizeistationen zu melden.

Schöffengericht Memel

Heiratschwindel. Ein junger Mann, der noch nicht seiner Militärpflicht genügt hatte, wollte sich eine Braut zulegen. Er wandte sich an eine ihm bekannte Frau, die ihm auch erklärte, daß sie für ihn eine „Achtzehnjährige“ an der Hand habe. Eine Zusammenkunft war schnell arrangiert und auf beiden Seiten war Liebe auf den ersten Blick da. Das Mädchen ließ durchblicken, daß sie einige Hundert Lit Ersparnisse hätte, und daher machte es auch nichts aus, daß die „Achtzehnjährige“ bereits über 30 Jahre zählte. Der junge Mann brauchte fortwährend kleinere Geldbeträge, und die glückliche Braut hatte eine offene Hand. Inzwischen wurde der junge Mann zum Militär eingezogen. Die treue Soldatenliebe wurde reichlich belohnt, nicht nur durch Barunterstützungen, sondern auch durch zahlreiche Pakete mit Liebesgaben aller Art. Als die Militärzeit vorüber war, drang die Braut auf Heirat, aber der junge Mann wollte nicht so recht heran. Schließlich besorgte die Braut Ringe, das Stück zu 8 RM.; als der Bräutigam dieses schlechte Verlobungsobjekt nicht nehmen wollte, merkte die Braut, daß der junge Mann ernstlich nicht an Heirat dachte, sie vielmehr nur um möglichst viel Geld erleichtern wollte. Als sie dennoch erfuhr, daß er sich sogar eine neue Braut zugelegt hatte, kam es zum Abbruch der Beziehungen und zur Strafanzeige. Die Gerichtsverhandlung spielte sich recht dramatisch ab. Das Mädchen wollte im Ganzen um circa 1500 Lit geschädigt sein, und dem jungen Mann das Geld nur auf Grund seiner Heiratsversprechungen hingegeben haben. Der Gebräutigam erhielt 6 Wochen Gefängnis.

Vorzeitiges Verlassen des Dienstes. Es häufen sich die Fälle, in denen das Gefinde auf dem Lande den Dienst ohne vorherige Anrufung des Schlichtungsausschusses verläßt und so die Besitzer in die größte Verlegenheit bringt, namentlich im Sommer, wenn die Bestellung oder die Entlohnungen beginnen. Zwei Kutscher, die ihren Dienst verlassen hatten, wurden mit je 50 Lit, zwei Dienstmädchen mit 30 bzw. 20 Lit bestraft. Es ist auch verboten, solche Dienstboten ohne Abföhrschein in Dienst zu nehmen. Auch dagegen verurteilt viele Besitzer. Sie entschuldigen sich damit, daß das Gefinde erklärt habe, aus Litauen zu kommen, wo es bekanntlich keine Abföhrscheine gibt. Aber in solchen Fällen schreibt die betreffende Verordnung vor, daß dann der Dienstföhrer eine Bescheinigung der örtlichen litauischen Polizeibehörde über seinen letzten Aufenthalt oder über seine letzte Tätigkeit vorzulegen hat. So wurden in der Sitzung vom 5. September mehrere Besitzer, die fortgelaufenes Gefinde ohne entsprechende Bescheinigung oder Abföhrschein eingestellt hatten, zu 20 bis 50 Lit Geldstrafe verurteilt.

Standesamt der Stadt Memel

vom 9. September 1930

Aufgehoben: Maler Karl Franz Albert Gudath mit Helene Elisabeth Gehr, ohne Beruf, Feldwebel Jonas Staris mit Antanina Matas, ohne Beruf, Bäcker Otto Erich Stankawitz mit Marie Sturm, ohne Beruf, sämtliche von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Hausbesitzer Martin Kocist, dem Telegraphenarbeiter Simon Katrys, dem Kaufmann Otto Richard Franz Kufsch, dem Arbeiter Jonas Gritmann von hier, dem Besitzer Hans Johann Jagt von Schattern, Kreis Memel.

Verstorben: Lehrermittwe Anna Brosius, geb. Schrent, 65 Jahre alt, Wittwe Martha Wobloff, geb. Ding, 89 Jahre alt, Kutscher Albert Gustav Bergau, 39 Jahre alt, von hier.

Hendekrug 9. September

„Sobald Du schreist, schicke ich“

Wieder ein Raubüberfall — Die Täter bisher nicht ermittelt

Wie berichtet, wurde am Mittwoch, dem 3. September, abends gegen 10½ Uhr, der Juwelier Meinis aus Schladen kurz hinter dem Kreisfrankenhaus in Hendekrug von einem Mann überfallen. Ein zweiter Raubüberfall ist am letzten Sonnabend, zwischen 9 und 10 Uhr abends, auf der Haussee Hendekrug-Kollejken verübt worden. Der Maurer Franz Mertineit aus Dronkeln befand sich mit seinem Fahrrad, das beleuchtet war, auf dem Nachhausewege und wollte von der Haussee in einen Landweg einbiegen. Plötzlich trat ihm ein maskierter Mann, ein helles Licht vor die Augen haltend, entgegen. Mertineit versuchte davonzufahren, wurde jedoch gleich darauf von einem zweiten Mann, der ebenfalls maskiert war, angehalten und vom Rad gerissen. Während der zweite Wegelagerer ihm mit den Worten: „Sobald Du schreist, schicke ich!“ festhielt, kam der erste Mann herbeigelaufen. Dieser riß dem Radfahrer das Radet auf und entwendete aus der inneren Rocktasche eine leberne Briefftasche, in der sich 220 Lit und ein Inlandspapier befanden. Darauf entfernten sich die beiden Räuber, die gebrochen deutsch sprachen. Die Kriminalpolizei in Hendekrug bittet Personen, die hierzu irgendwelche sachdienliche Angaben, auch wenn sie noch so gering erscheinen, machen können, sich bei ihr oder einer der nächsten Landespolizeistationen melden zu wollen.

Professor J. Thienemann, Königsberg Pr.:

Meine Forschungen über den Vogelzug

Anlässlich der Haupttagung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte in Königsberg hielt Professor Dr. J. Thienemann-Königsberg Pr. einen öffentlichen Abendvortrag über das Thema „Meine Forschungen über den Vogelzug“.

Nach einem kurzen Ueberblick über den Schaulplatz seiner Tätigkeit, die kirchliche Nehrung und nach Erörterung der Gründe, warum gerade dieser schmale Landstreifen so gern von den Zugvögeln aufgesucht wird, geht der Vortragende auf Beschreibung seiner Forschungen ein. Es sind dabei zwei Methoden zu unterscheiden: erstens die lokale Beobachtung auf der Nehrung selbst und zweitens das Verfolgen der Wanderwege bis zu den Winterherbergen. Der lokalen Beobachtung dient besonders die sieben Kilometer südlich von Rossitten mitten in der Zugstraße gelegene Beobachtungshütte Ullmenhorst, wo der Vortragende während der Zugzeit wohnt und monatlang ganz weltabgeschieden wohnt, und die Bedeutung dieses schlichten Häuschens besteht darin, daß der Beobachter immer zur Stelle ist und daß so leicht keine Zugercheinung unbeobachtet bleiben kann. Hier wurden bestimmte Messungen der Fluggeschwindigkeit der Vögel vorgenommen, um die Eigengeschwindigkeit zu ermitteln, hier konnten Untersuchungen über die Höhe des Vogelzuges angestellt werden, ebenso über den Zug nach Alter und Geschlecht; man konnte ferner feststellen, wie lange der Zug der einzelnen Vogelarten am Tage anfällt, wie und wo in der Nacht gerascht wird, wie es mit der Nahrungsaufnahme während des Zuges steht, ob die Vögel überhaupt Vorbereitungen zur Reise treffen und wie sich Witterung und Vogelzug zu einander verhalten.

Dem weiteren Verfolgen der Vögel auf ihren Reisen dient vor allem das Veringungsexperiment, das die Vogelwarte Rossitten seit dem Jahre 1903 durchzuführen versucht. Der Vogel wird durch den Ring als kennliches Einzelindividuum aus den Arten herausgehoben, man kann nun seinen Lebenslauf verfolgen und damit in die intimsten Geheimnisse des Tierlebens eindringen, die der sonstigen Forschung verfaßt bleiben. Das bringt großen Gewinn. Allerdings stellen sich bei Durchführung des Experimentes zunächst große Schwierigkeiten entgegen, aber nachdem es sich nach mancherlei Kämpfen erst durchgesetzt hatte, brach eine neue Epoche in der Vogelzugforschung an. In verhältnismäßig kurzer Zeit konnten die Reisewege verschiedener Vogelarten genau festgelegt werden; ein Tafelmateriale wurde geschaffen, auf dem weiter aufgebaut werden konnte. Der Vortragende gibt verschiedene Beispiele dafür z. B. von Störchen, Etern, Möwen, Kiebitzen. Auch über das Alter der Vögel, über Rückkehr in die Heimat und anderes brachte das Veringungsexperiment vollkommenen Aufschluß.

So ist der Vortragende im Laufe der Jahrzehnte, die er auf einem exponierten und bevorzugten Beobachtungsposten zugebracht hat, überhaupt zu der Ueberzeugung gekommen, daß man am besten durch Anwendung von Experimenten und Versuchen und durch Benutzung der großartigen technischen Hilfsmittel der Neuzeit, die geeignet er-

scheinen, Raum und Zeit zu überwinden, in der Vogelzugforschung vorwärts kommen kann.

Im Anschluß daran behandelt der Vortragende seine Versuche, die er in den letzten Jahren auf der Vogelwarte vorgenommen hat und weist darauf hin, wie ihm dabei zum Beispiel der Mundfunk aufzutreten gekommen ist. Der Vogelzugsforscher, der sich mit den beweglichsten Geschöpfen zu befassen hat, darf nicht an die Scholle kleben, sondern muß immer versuchen, die Vögel auf ihren weiten Reisen zu verfolgen und zu beobachten, sei es durchs Teleskop, durchs Auto, durch Mundfunk oder durch Aufstellen von Postenketten. Das bringt Gewinn. Der Vortragende behandelt seine Versuche aus den Jahren 1926, 1927 und 1928 mit aufgezogenen jungen Störchen, die im Herbst künstlich zurückgehalten wurden, bis alle übrigen Artgenossen die Heimat verlassen hatten. Die Versuchsvögelchen waren bei ihrer Wanderung ganz auf sich angewiesen, und man bekam Aufschluß über das Orientierungsvermögen der Zugvögel. Ueberaus günstigste Resultate wurden erzielt, die demnächst in Buchform erscheinen sollen. Die Störche zogen ohne weiteres nach Süden oder Südosten ab und konnten bis zur Insel Kreta verfolgt werden.

Zum Schluß geht der Vortragende noch etwas näher auf seinen sogenannten „geheimen Vogelzug“ ein. Man muß nach Ansicht des Vortragenden einen doppelten Vogelzug unterscheiden, einen offenen, der sich vor aller Leute Augen abspielt, besonders an den bevorzugten Stellen, wie auf der kirchlichen Nehrung. Er stellt den bei weitem kleinsten Teil der unermesslichen Vogelscharen dar, die in jeder Zugperiode unterwegs sind. Ueber ihn liegt ein großes Material von aufgezeichneten Notizen vor. Die meisten Vögel ziehen dagegen geheim, entweder bei Nacht oder am Tage, aber in einer Weise, daß sie sich der menschlichen Beobachtung mehr oder weniger entziehen. Durch jahzehntelangen Aufenthalt auf einem exponierten Punkte wird man zu solchen Ansichten förmlich gedrängt. In manchen Vogelzugperioden bekommt man fast nichts zu sehen, aber durch und vor bei sind diese unermesslichen Scharen, wie? und wo? sind sie gezogen? Dieser sogenannte „geheimen Vogelzug“ schließt viel von dem Rätselhaften und Geheimnisvollen in sich, das das ganze Problem umgibt. An ihn heißt es noch mehr heranzukommen. Der Weg dazu wird uns durch die Anwendung technischer Hilfsmittel und durch die Aufstellung von Postenketten gezeigt, wie sie die Vogelwarte Rossitten jetzt schon in Angriff genommen hat.

Der Vortragende hält auch die Einrichtung von sogenannten „liegenden Vogelwarten“ für sehr geeignet, um vorwärts zu kommen. Eine Zentrale als Mittelpunkt, und von da aus an geeigneten Punkten Zweigstationen eingerichtet, von jahrelangem Bestande, nicht Gelegenheitsposten oder freiwillige Posten oder Sonntagsposten, sondern fest besetzt, damit der Verlauf des Vogelzuges im Laufe der Jahre und Jahrzehnte nach und nach in recht vielen Punkten Deutschlands und der angrenzenden Länder ebenso genau festgelegt wird, wie es jetzt für Helgoland und Rossitten geschehen ist.

Aus dem Radioprogramm für Mittwoch

- Kaunas (Welle 1935). 19,20: Klarinettensofi. 20,30: Abendveranstaltung. 21,40: Konzert.
- Berlin (Welle 418). 10: Eröffnungsfeier des Völkerbundes. 16,30: Lieber. 21: Staats- und Domchor.
- Breslau (Welle 325). 16,15: Schallplatten. 19: Volkstümliche Abendmusik.
- Frankfurt a. M. (Welle 390). 15: Jugendstunde. 19,30: Unterhaltungskonzert. 20,30: Künstlerabend.
- Königsberg (Welle 276). 16,45: Unterhaltungsmusik. 19,30: Abendkonzert. 20,30: Kleine Erzählungen.
- Königswasserhaußen „Deutsche Welle“ (Welle 1635). 15,45: Frauenstunde. 16,30: Nachmittagskonzert. 19: Spanisch für Anfänger.
- Langenberg (Welle 472). 7,30: Brunnenkonzert. 17,05: Webderlop, London. 20: Meister der Operette.
- London (Welle 356). 20: Sinfoniekonzert. 22: Tanzmusik.
- Prag (Welle 486). 21,30: Klavierkonzert.
- Riga (Welle 525). 17: Militärkonzert. 19,03: Fröhliche Musik. 20,30: Solifonstunde.
- Stockholm (Welle 435). 19: Schwedische Volkslieder. 21,40: Alte Tanzmusik.
- Stuttgart (Welle 360). 12: Schloßplatzkonzert. 16: Rundorchester. 21,15: Volkshöre. 22: Französische Lieder.
- Wien (Welle 517). 20,15: Ebner-Gesellschaft-Gebetsfeier. 21,20: Violinabend.

Memelgau

Kreis Memel

wo. Dawillen, 8. September. [Einssegnung.] Am Sonntag fand in der hiesigen Kirche die Einssegnung der deutschen und litauischen Konfirmanden statt.

1. Prüfungs, 9. September. [Zusammenstoß von Fuhrwerken.] Am letzten Sonntag fuhr ein Wagen die an der Kirche vorbeiführende etwas abschüssige Straße in der Richtung nach Mingebrun in schrägem Trab entlang.

wd. Wannagen, 9. September. [Verschiedenes.] Der hiesige Ortsgemeindeführer von Montag, den 8. September, bis zum 4. Oktober in Ferien.

1. Gattellen, 9. September. [Rohhaardiebe.] Vor einigen Tagen haben Rohhaardiebe die auf der Weide befindlichen Pferde mehrerer hiesiger Besitzer heimgesucht.

Kreis Heydekrug

au. Kallningten, 8. September. [Vom Feuer gefürzt.] Ein folgenschwerer Unglücksfall ereignete sich am Freitag nachmittag auf der Chaussee Heydekrug-Kamitten bei Grabuppen.

au. Andienen, 8. September. [Neuer Gemeindevorsteher.] Diebstahl.] Herr Otto Holz, der seit 18 Jahren hier das Amt des Gemeindevorstehers bekleidet, ist zurückgetreten.

Kreis Pogegen

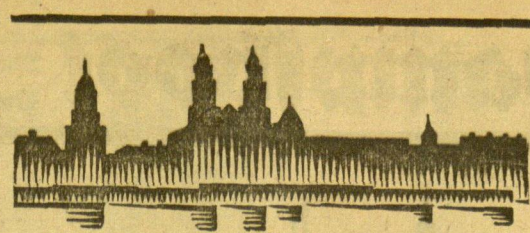
g. Natkischen, 9. September. [Einssegnungen.] Unfall.] Am vergangenen Sonntag fand in der hiesigen Kirche die Einssegnung der diesjährigen Konfirmanden durch Pfarrer Ogilvie statt.

für die Angehörigen statt. Am kommenden Sonntag wird hier ein Missionsgottesdienst stattfinden, den deutsch und litauisch Missionar Wannags aus China zu halten gedenkt.

Ostpreußen

schw. Ragnit, 9. September. [Schwerer Verkehrsunfall.] In der Landrat Penner-Straße wurde der Oberpostsekretär Freutel, als er von seiner Wohnung kommend die Straße überschreiten wollte, von einem Motorrad gestreift und umgeworfen.

Stechenpferd-Seife Die beste Lilienmilch-Seife Fordert überall Bergmann & Co., Radebeul - Dresden



Kaunas, 9. September

h. (Tel.) Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern in der Nähe des Flugplatzes. Ein aus Kaunas kommendes Personenauto überfuhr die in Aleksota wohnhafte Vincicicene.

Landwirtschafts- und Industrieausstellung in Stuodas

Am 15. September 1930, im Jahre Biantas des Großen, findet in Stuodas eine Landwirtschafts- und Industrieausstellung statt.

- 1. Pferde, Rindvieh, Schweine, Schafe, Geflügel und andere kleine Tiere. 2. Landwirtschaftliche Produkte: Saaten, Gemüse, Früchte und andere landwirtschaftliche Erzeugnisse.

Nähere Auskunft erteilt der Kreisagronom in Krottingen, Bliwinaus g-ve 27 (Tel. 29) oder der Bezirksagronom in Stuodas, Andrielaus g-ve (Tel. 29).

Aber hilft?

Der Rittner Richard Noy in Schillingen ist am 11. August von einem Brandunfall betroffen worden, wobei der Viehstall mit Holzschauer ein Raub der Flammen wurde.

Die Geschäftsstelle des Memeler Dampfboots ist zur Annahme von Spenden aern bereit.

Anzeigen in diesem Teil finden die besondere Beachtung unserer ländlichen Leser

Pogegen Achtung! Gute Erbsen! Verachte meine gut einelührten Wehl niederlagen in Natkischen und Willkischen 5849

Kl. Göshöfen Saatroggen und Saatweizen hat abzugeben 5790 Darbenings Kl. Göshöfen bei Memel

Das Gn. d. Haus Kallwellischen mit großem Garten, zur Gemeinde Heydekrug gehörig, zehn Minuten vom Bahnhof, ist vom 1. Oktober zu vermieten.

Abt. Lindenhof Saatroggen (Berthler H. Abt.) Saatweizen (Kohroma) gibt ab (5494) Holtmann Abt. Krottingen Telefon 4

der Lebensmittelbranche für Stadt und Memelgang zur Annahme eines Artikels gesucht. Angebote unter 2112 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (5813)

Vertreter

Große Zuchtvieh-Auktion 450 hochtragende Kühe u. Stierken 120 Bullen Königsberg i. Pr. (Viehhof Rosenau) am 24. September 1930, vormittags 10 Uhr ab für weibliche Tiere

am 25. September 1930, vormittags 9 1/2 Uhr ab für Bullen Preise in Ostpreußen niedrig Verkauf gegen Barzahlung oder befristete Schecks Kataloge für 1 Mark versendet die Ostpreussische Holländer Herdbuchgesellschaft G. V. Königsberg Pr., Sändelstraße 2 Tel. 566, 567 (5819)

Zeitungs-Makulatur gibt zu Häumindsvrriefen ab die Buchdruckerei des Memeler Dampfboots

mußte in ein Krankenhaus gebracht werden. Auf der Panemunter Brücke scheuten die Pferde eines Landwirts vor einem Kleinbahnzug und gingen durch. Dabei stieß der Wagen gegen die Kleinbahn. Glücklicherweise erlitt der Landwirt keine Verletzungen, nur das Pferd wurde so schwer verletzt, daß es getötet werden mußte.

h. (Tel.) Feuer. In der Gedimino-Gatve entstand gestern Abend auf dem Grundstück Nr. 31 ein Brand, der von den Einwohnern gelöscht werden konnte, noch bevor größerer Schaden angerichtet worden war.

h. (Tel.) Bei einer Schlägerei tödlich verletzt. In der Jonavos-Gatve kam es an einem der letzten Abende zwischen einigen Arbeitern zu einer Schlägerei, in deren Verlauf der in der Kanauer Vorstadt Grüner Berg wohnhafte Arbeiter Puhakals so schwer verletzt wurde, daß er nach seiner Entlieferung ins Krankenhaus verstarb.

Schwerer Unfall am Bahnbau Telschi - Krottingen Ein memelländischer Arbeiter zu Tode gequetscht

h. Telschi, 9. September. Bei den Arbeiten an dem Bahnbau Telschi-Krottingen ereignete sich am Sonnabend ein schwerer Unfall. Einige Arbeiter befürzten auf einem Wagen, der mit sechs Pferden bespannt war, eine etwa 5 Tonnen schwere Pore.

h. Mariampol, 9. September. [Schadensfeuer.] In der Nacht zum Montag entstand in dem Stall des Landwirts Polejiss in Politkai Feuer. Dabei wurde das Wirtschaftsgebäude bis auf die Grundmauern eingestürzt.

Zwangsversteigerung 1. Donnerstag, den 11. September, vormittags 10 Uhr werde ich in Vertzen bei Besitzer Bradullis 1 Klavier, "Vererbt" 2. am Freitag dem 12. September, vormittags 10 Uhr, werde ich im Speicher der Firma Sandeis in Memel am Saue 1 Motor, 1 Kille mit Motorreifen, 1 Leere Kiste, ferner daran anschließend in der Gr Sandstrahe 7 1 Motor, 15 P S, sowie drei Kisten Motorreife, die anderweitig gepändert und dasebst unterstellt sind, öffentlich meibietend gegen Barzahlung versteigern. (5869) Grigat, Gerichtsvollzieher

Wietin oder ältere Stüge, mit guten Kochkenntnissen, die einem Hotelbetrieb vorziehen kann, per 1. Oktober d. Js. gesucht. Hotel Saldies Inh. Alois Schwarz, Heydekrug Telefon 1 (5871) Beabsichtige mein Geschäftsgrundstück in Tiegendorf (Kreisstadt Danzig), bestehend aus Konditorei-Café (Kolloniens), Lichtspieltheater, 20 Sitzplätze, Wohnungen, Obst- und Gemüsegarten, im ganzen oder auch geteilt zu verkaufen. Nähere Auskunft wird erteilt am Sonnabend, dem 13. 9., vorm. 11-13 Uhr „Hotel zur Sütte“.

Gastwirtschaft mit 40 Morgen Land, im Kreise Memel, an der Bahn gelegen, zu verkaufen. Zur Anwesenheit und Warenlager-Übernahme 100-150.000 Dollar erforderlich. Zu erfragen bei Friedmann & Co., Memel 2 telefon 6-9

Der werfe den ersten Stein

Roman von Else Sparwasser

8. Fortsetzung Nachdruck verboten Der war nun angebrochen. Koffer und Reisetasche standen verschlossen in der Ecke, und der warme, graue Reisemantel mit dem Flor um den Arm lag über dem Stuhl.

„Das magst du deiner Mutter zu sagen, die dir dein Leben gab?“ „Das ist es ja, weshalb ich unglücklich bin!“ sagte Hselotte, die ihre starre Ruhe wieder gewonnen. Sie nahm den Mantel vom Stuhl und war im Begriff, ihn anzuziehen.

Sie hielt einen Augenblick inne und klammerte ihre Finger fest um die Kante der Tischplatte, um die wilde Erregung zu unterdrücken, die in ihr tobte. Und plötzlich kam eine großer Friede in ihre Züge. Ihre Augen schauten über die schweigende Mutter hinweg durchs Fenster und in den Nebel hinein, der über dem Rhein lagerte.

dem bei jedem Kuß hätte sie ja an jenen Mann gedacht! Jahr um Jahr hatte sie tapfer eine Schanze gebaut um ihre Sehnsucht, und nun stürzten alle Schrauben ein bei dem Bewußtsein: Hselotte ist fort — das letzte Stückchen von ihm aus deinem Leben geschieden —

Der Kampf um die Arktis

Wilkins' U-Boot-Fahrt zum Nordpol

Unter dem Eis hindurch - Der „erblich belastete“ Polarforscher - Was bezweckt die kühne Expedition? - Skeptische Stimmen

Von N. C. Steinmann

N. C. London, im September 1930.

„Im U-Boot zum Nordpol!“ Das ist der große Plan, den der Polarforscher Sir George Hubert Wilkins im nächsten Sommer verwirklichen will. Eine kühne Idee mit einem wissenschaftlichen und einem wirtschaftlichen Zweck, gewährt mit einer Prife Abenteuer. Aber der Plan ist ernst, und die Männer der Wissenschaft, die den Australier Wilkins begleiten, versprechen sich großen Erfolg von dieser Expedition, die einen ganz neuen Weg zum Nordpol einschlagen wird. Das amerikanische U-Boot O 12, das der Expedition für eine Mietgebühr von einem Dollar pro Tag vom Präsidenten Hoover zur Verfügung gestellt worden ist, wird nach den Angaben Wilkins' und seiner Mitarbeiter umgebaut und den Zwecken der Expedition entsprechend ausgerüstet.

Im Winter werden im Eis an der Küste von Labrador Probefahrten stattfinden — und dann steigt Wilkins mit seinen siebzehn Begleitern ein und taucht zum Nordpol.

Der Kamera-Reporter

George Hubert Wilkins wurde 1888 auf einer Schaffarm in Südaustralien geboren. Mit einundzwanzig Jahren machte er in Adelaide sein Examen als Elektro-Ingenieur, aber seine Liebe galt mehr dem photographischen Apparat. Als Kameramann kam er um die ganze Erde; er war in den ersten Lebensjahren der Filmindustrie Spezialist für aktuelle Filmaufnahmen, kurbelte im Balkankrieg und in der Sahara, nahm als Photograph an Stephensons kanadischer Arktis-Expedition teil und brachte drei Jahre in der Arktis zu. Nach seiner Rückkehr findet er wieder zur Kamera zurück, photographiert in fünf Erdteilen, versucht einen Dauerflug von England nach Australien, aber der Bruch eines Delrohrs macht seinem Flug am Mittelmeer schon ein Ende. 1921 war er zweiter Führer der Britischen Antarktisch-Expedition und im Jahre darauf schloß er sich Shackleton an. Zwei und ein halbes Jahr verbrachte er als Leiter einer Expedition in Australien, um für das Britische Museum seltene Exemplare der australischen Fauna zu sammeln. Dann fliegt er — mit Eiskönig — über den Nordpol, wird sozusagen über Nacht weltberühmt, macht „zu seiner Erholung“ die Weltfahrt

des „Graf Zeppelin“ mit und setzt jetzt das U-Boot O 12 ins Land.

Wilkins ist ein Hüne von Gestalt, seine Augen sind blau und stehen weit voneinander; sein Bart ist rötlich, und sein Auftreten ist schlicht, bescheiden und anspruchslos. Es ist ein Vergnügen, mit ihm an einem Tisch zu sitzen und ihn über seine Pläne reden zu hören, wie er sie bei seinem letzten Aufenthalt in London darlegte.

„Erblich belastet“

Während er über die Vorbereitungen zu seiner U-Bootfahrt spricht, kommt er auch auf die wissenschaftlichen Hintergründe seines Planes. Wilkins hat schon früher während seines fast dreijährigen Aufenthalts in der Arktis die Möglichkeiten der Errichtung von Wetterbeobachtungs-Stationen erforscht, denn auch

er steht zusammen mit vielen anderen Meteorologen auf dem Standpunkt, daß die Erforschung der meteorologischen Verhältnisse in den Polarländern von ausschlaggebender Wichtigkeit für die Wetterprognosen unserer Breiten ist.

(Dieses Thema wird in dem dritten und letzten Aufsatz dieser Reihe behandelt. Die Red. d. M. D.) „Ich bin da gewissermaßen erblich belastet“, sagt Wilkins lächelnd. „Einer meiner Vorfahren, James Wilkins, hat mir ein geistiges Erbe hinterlassen; er lebte im 17. Jahrhundert, war Bischof von Chester, wurde aber von seinem Bischofsstift verjagt, weil man ihm Zauberei vorwarf. Darum starb er an gebrochenem Herzen. Worin seine Zauberei bestand? Nun, er hat etwa im Jahre 1648 zwei Bücher geschrieben: Ueber das Fliegen! Aber nicht nur Flugzeuge sah er voraus, sondern auch Unterseeboote und Maschinen und Motoren, alles das, was damals Traum war und was uns heute selbstverständlich ist. Er spricht in seinen Aufzeichnungen über Schiffe, die unter dem Wasser fortgetrieben werden von mechanischer Kraft, und über geflügelte Apparate, die das Gesetz von der Anziehungskraft der Erde umhohen werden. Seine interessantesten Aufzeichnungen allerdings beschäftigten sich mit der Meteorologie. Er schlug schon damals der „Royal Society“ eine Erforschung der Polarregionen vor.

Das ist das Erbe, das mir der alte James Wilkins hinterlassen hat.

und ich werde die Ideen, damals noch nebelhaft und traumhaft, heute von der Wissenschaft und Forschung schon beglaubigt, soweit fördern, wie es mir möglich ist.“

Der wirtschaftliche Hintergrund

Da Wilkins bei der bevorstehenden Expedition aber einen Weg wählen wird, auf dem er von den meteorologischen Verhältnissen nur wenig zu spüren bekommt, so lag es natürlich nahe, ihm etwas auf den Zahn zu fühlen, ob denn auch seine U-Boot-Expedition etwas mit der Errichtung von Wetterstationen zu tun hat. Nach einigem Hin und Her sagte Wilkins — und charakteristisch für seine Art ist dieser eine kurze Satz, der alles sagt und nichts verrät —

„Von Liverpool nach Yokohama via Panama-Kanal: 12 000 Meilen; via Suezkanal: 11 000 Meilen; via Arktis: 6750 Meilen.“

Wilkins spricht nicht von den Interessenten, und sagt nichts von den Hintermännern, die an dieser wirtschaftlich bedeutsamen Seite seiner Fahrt Anteil nehmen. Man hat eine Ueberquerung des ewigen Eises durch die Luft unternommen, aber es waren immer kühne und gefährvolle Flüge, und mancher Pionier hat sein Leben dabei gelassen. Um einen kühnen, wirtschaftlich bedeutsamen Luftverkehr einzurichten, braucht man sehr viele Flugstationen, die im Eis errichtet werden müßten — aber auch dann ist der Weg durch die Luft noch nicht gepflastert.

Andree kam um mit Fränkel und Strindberg, Nobiles Italia zerstückelt, Amundsen fand sein Ende im ewigen Eis, Cielkon liegt irgendwo an der sibirischen Küste,

und das sind nur ein paar Namen aus der großen Liste der Opfer, die der Luftweg zum und über den Pol gefordert hat.

Die wissenschaftliche Leitung der Expedition liegt in den Händen von Professor S. U. Sverdrup, dem norwegischen Ozeanographen, der Hansen aus der Mund-Expedition begleitete;

Ein Spaghetti wurde zum Verräter

* Wien.

Die Hauptrolle spielen bei dieser Geschichte echt italienische Spaghetti, jenes Nationalgericht, das sich beim Essen immer so ideell in die Länge zieht und leicht peinliche Situationen heraufbeschwört. Handelnde Personen: Ein in Wiener Gesellschaftskreisen sehr bekannter Großindustrieller, dessen bildhübsche, feine, lebenslustige junge Frau und drei im Bunde ein junger Italiener mit feurigen Augen und noch feurigerem Temperament. In der Bahn hatte man sich kennengelernt. Liebenswürdig und zuvorkommend hatte der junge, schwarzgelockte Italiener sich erboten, das junge Paar einzuführen in die Mythen Benedigs. Man ließ sich also von dem lebenswürdigen Ciccone durch die Sehenswürdigkeiten der Stadt schleifen. Schließlich machte der ortskundige Führer, offenbar mit den Sehenswürdigkeiten der Stadt zufrieden, den Vorschlag, doch einmal jene köstlichen „Teigwürmer“, Spaghetti genannt, zusammen zu essen. Die zu essen, sei nämlich eine Kunst, die gelernt sein wolle, und so erböte er sich gern, den Herrschaften den nötigen Unterricht zu erteilen. Aber natürlich müßte man die Spaghetti auch in einem richtigen italienischen Restaurant essen. Vergnügt saßen die drei um eine Schüssel dampfender Spaghetti, malerisch gruppiert. Der Unterricht begann. Man hatte durch Bestellung einiger Flaschen eines ebenso wohl-schmeckenden wie gefährlichen Refresco etwaigen Ermüdungserscheinungen vorgebeugt. So erhoben sie denn die Hände zum lecker bereiteten Mahle. Mit mehr oder weniger Geschicklichkeit jonglierte man nach den Anweisungen des eisernen Ciccone die „Teigwürmer“ in den Mund, lachte und scherzte,

ihm zur Seite stehen zwei wissenschaftliche Assistenten (davon ist einer ein Deutscher), ein Radiotelegraphist, ein Photograph, der bekannte Polarforscher Ellsworth, der Freund Roald Amundsen, ein Journalist und zehn Mann Besatzung.

„Lückenlose Eisdecke“

Natürlich hat der Plan der U-Bootfahrt zum Nordpol allenthalben ein sehr verschiedenes Echo gefunden, und es fehlt nicht an Fachleuten, die dem Unternehmen sehr skeptisch gegenüberstehen. Unter diesen befindet sich auch der deutsche Professor Dr. Lampe vom Archiv für Polarforschung. (Einen Artikel von Professor Dr. Lampe über die geplante U-Boot-Fahrt zum Nordpol bringen wir als zweiten dieser Reihe. Die Red. d. M. D.) Dr. Lampe sieht die größte Schwierigkeit darin, daß das U-Boot zur Auffüllung seiner Batterien — es ist mit zwei Dieselmotoren ausgestattet — oft auftauchen muß.

Dr. Lampe sieht auch die Möglichkeiten, das Eis zu sprengen, zu durchbohren oder mit Hilfe von Chemikalien aufzutauen, als nicht sehr günstig an. Aber Wilkins selbst meint, er habe mit seinen Mitarbeitern alle Möglichkeiten genau geprüft und sei zu dem Ergebnis gekommen, daß man die U-Boot-Fahrt sehr wohl wagen kann. Daß Wilkins, wie es seine Absicht war, nicht schon in diesem Sommer die Expedition unternommen, sondern sie auf das nächste Jahr verschoben hat, das hat nach seiner eigenen Angabe darin seinen Grund, daß man erst alles für und Wider genau und mit „wissenschaftlicher Muße“ gegeneinander abwägen wollte.

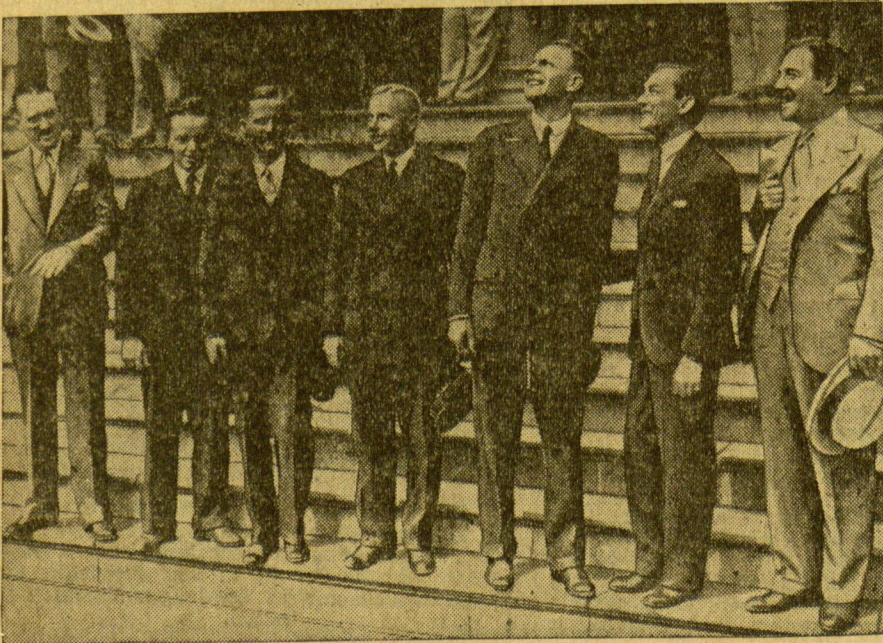
Das U-Boot ist unabhängig von den atmosphärischen Verhältnissen, aber es hat den Nachteil der Abhängigkeit von der Maschine, der Notwendigkeit des Auftauchens.

Aber Wilkins hat sich entschlossen zu fahren, und wer ihn kennt, weiß, daß er seinen Entschluß zur Durchführung bringen wird

und daß er sich auch darüber klar ist, wie hoch seine Gewinnchancen sind.

trank und aß . . . Bis . . . ja, bis auf einmal — zum Teufel auch, wie peinlich! —, bis plötzlich das elektrische Licht verlöschte. Bums! Pechfinkere Nacht ringsum! Nur hier und da eine gespenstisch glimmende Zigarette . . . Ein paar Augenblicke später flammte das Licht wieder auf. Da geißelt das Merkwürdige . . . das Rätselhafte . . . Mit einem wütenden Schrei sprang der Gatte der jungen Frau in die Höhe. Bebahnt und in bedenklicher Nähe des Gesichtes des verdunst dreinschauenden Ciccone mit den Händen gefestelter. Der verblüffte Italiener begriff allerdings auffallend rasch, daß seine Rolle ausgepielt war, erhob sich eilends und machte sich aus dem Staube. Gefolgt von dem wütend schimpfenden Ehegatten. Und zurück blieb nur das kleine Frauchen. Jung und hübsch. Entzückt anzusehen. Nur im Augenblick gar nicht mehr so lebenslustig. Vielmehr ein Bild des Mitleids, mit vor das Gesicht gesunkenen Händen. In offensichtlich, reuenvoller Fernsicht und Scham. Nur einer von den erhaunten Gästen ringsum hatte den ganzen Vorgang begriffen. Dieser eine nämlich hatte gesehen, daß, als das Licht wieder aufflammte, von dem entzündeten kleinen Mund der jungen Wienerin bis zu den feurigen Lippen des italienischen Ciccone sich ein dünner weißer Faden zog . . . ein Spaghettifaden. Zwar bemähten sich die beiden, durch einen raschen Griff den Verräter zu beseitigen. Doch es war schon zu spät. Auch der arglose Gatte hatte die „Liebesbrücke“ bemerkt.

* Paris, 8. September. Nicht weniger als 1800 Frauen sollen, einer Mitteilung des „Matin“ zufolge, in einem Jahr bei der Pariser Polizei als vermisst gemeldet worden sein.



Die deutschen Ozeaniker beim Bürgermeister von Newhork

der den Piloten von Gronau und seine drei Gefährten feierlich empfing und zu ihrem von Deutschland über Island, Grönland und Kanada nach Newhork geführten Fluge beglückwünschte — (von rechts nach links) Grover Whalen, der „Empfänger“ der Stadt Newhork — Bürgermeister Jimmy Walker — Flukapitän Wolfgang von Gronau — junger Frig Albrecht — Pilot Eduard Kämmer — Mechaniker Franz Sad — Thomas Mac Andree, der Sekretär des Bürgermeisters.

weils dafür, daß bewußte Tendenz eben jede dramatische Wirkung und Möglichkeit erschlägt, damit das Theater aufsteht.

Theodor Pliviers Roman dramatisierung „Des Kaisers Kulis“, das Piscator im Leistungstheater inszenierte, war eine doppelte Bestätigung, daß jedes Drama wirkungslos wird, wenn es nicht als Tendenz ist. Stielen sich bei Toller Regisseur und Schauspieler wenigstens im Rahmen möglicher Wirklichkeit, so entseffeln Plivier und Piscator den ganzen Saß ihres kommunikativen Fanatismus. Piscators Regie hat sich dabei totgelaufen: er umgab das Stück mit einer Fülle von unkontrollierbarem und einseitigem „Aufklärungs“material in Filmstreifen, Zahlenbänder und kämpferischen Ausrufen. Er schnitzte das an sich recht primitive Stück Pliviers in seine Maschinen, ohne daß dies noch irgend welche Aktivität — Piscators Ziel — hätte entseffeln können. Man beobachtet nur noch kühl den Ablauf der technischen Mache. Auch hier ist eben das alte Geles unzerstörbar: Füllt ein Dichter die Maschinen mit Blut und Leben, werden sie seelische Kräfte. Wenn nicht, laufen sie leer. Plivier ist aber nichts weniger als ein Dichter, nicht mal ein gewandter Szenentechniker, sondern vielmehr ein simpler Bearbeiter seines Romans, der sich nicht im Geringsten die Mühe dramatischer Gestaltung macht. Wo die Dramatisierung ihm zu schwer dünkt, gibt er einfach den Text des Romans mit Filmbildern als Anschauungsmittel. Der Stoff ist der gleiche wie bei Toller: Matrosenunterwelt 1917, Reichspieß, Böbbs, Sagerak, Todesurteil — nur am Schluß kommt noch der Revolutionsanfang von 1918. Plivier-Piscator wollen ja revolutionäre Aktivität entseffeln. Sie entseffeln aber nur ein mittelmäßiges Nadeln. Ihr Fanatismus macht sie so blind, daß sie anscheinend nicht spüren, wie ihre Agitation zu hohlem Lärm wird und höchstens ganz primitive, natve Gemüter (oder absolute Parteigänger) noch entzünden kann.

Gegenüber dieser verunglückten Reportagewelt sah das Reich der besseren Kulis glücklicher aus. Das staatliche Schauspielhaus am Gendarmenmarkt hat sich jetzt unter Ernst Wegals Leitung dazu befehrt, die Entwicklungen im Sowjetreich lieber formvollständig als ernst zu nehmen. Es brachte zu-

sammen mit Holteis altem Schwank „33 Minuten in Gröneberg“ ein Kuffenstück „Die Liebe auf dem Lande“ heraus, von einem gewissen J. M. Wolkow, den niemand kennt, in einer Bearbeitung von Frik Nagel und dem lieben Klau und. Das Stück hat so viel Klau-bundische Art, daß vielleicht die ganze Kuffifizierung der Verfasserchaft nur eine gute Motivifikation ist. Thema der drei Akte ist die Frigidität im neuen Sowjetreich, mit der Ehe dort jetzt geschlossen und geschieden werden können. Ein schlaues Bauernmädchen nützt diese Einrichtung prompt aus, bis sie mit dem Standesbeamten selbst beglückt nach Moskau zieht. Lucie Manuheim war von einer göttlichen Fröhslichkeit und Leichtigkeit in diesem froh-sinnvollen Stück: sie bot eine Meisterleistung, wie man sie kaum von einer anderen Schauspielerin in Deutschland erwarten kann, weil sie gerade jene einzigartige Mischung von Klugheit und Sinnlichkeit besitzt, die so selten ist.

Noch glücklicher war Victor Barnowsky zu seinem vierzigjährigen Direktorenjubiläum im Theater in der Stresemannstraße. Er entdeckte in dem jetzt vierzigjährigen Bibliothekar Frik Schwiefert ein Kombidiententaleut von feiner Ironie, kultiviertem Humor, sicherem Sprachgefühl, festem Gestaltungsvermögen. Ich habe beobachtet, daß das Publikum nicht recht wußte, wie es den merkwürdigen Titel „Marguerite 3“ lesen sollte. Nun: nur tapfer darauf los. Marguerite dividiert durch drei! Also arithmetisch! Drei Junggefallen — ein Arzt, erfüllt von modernster Sachlichkeit und aktuellster Psychoanalyse, ein Kaufmann, voller Konzeptionspläne und mit einem Weltmannsinn, ein Schauspieler, ettel und fröhlich-dummlich — haufen gemeinsam in einem entzückenden Junggefallenheim, das ein alter Diener dreifach behaglich zu machen versteht. Ihr Freundschaftsfrühen erfährt freilich mitunter eine gewisse Störung, wenn einer von den dreien die Wohnung einmal einen Abend allein braucht: die Liebe will es! Marguerite ist aber ein kluges Gegenüber von Nummer 19! Sie ahnt die Schmerzen der drei. Und arrangiert mit jedem der drei, die sie unabhängig voneinander in sich verliert gemacht hat, am selben Abend nacheinander ein Rendezvous in der

berühmten Wohnung. Mit dem Ergebnis, daß sie für den Arzt die sachlich-kalte Moderne, für den Kaufmann die reiche Mondäne, für den Schauspieler das liebe, dumme Puffelchen ist. Zum Schluß läßt Marguerite, die eigentlich Emmi heißt, Mutter von drei Kindern ist und mit ihrem Ewald nach Hause will, die drei Freunde in den Spiegel schauen: das macht die Liebe aus euch, Dummköpfe, und das macht ihr aus einer Frau durch die Liebe. Das Lustspiel hat Anmut und Reiz, ist unterhaltsam und heiter, wird nie zum Schwank. Durch den ironisch-spitzigen, geistvollen, gehaltreich-schlagfertigen Dialog. Es ist zugleich schlicht im Aufbau: drei Akte mit Pro- und Epilog in klarem Verlauf. So wird der Zuschauer auf das Wesentliche des Stückes, das Wort und seinen Inhalt, konzentriert. S. D. Henter als Regisseur hatte seine Arbeit denn auch auf das Wort und das nur davon bestimmte Mieneenspiel gestellt. Karola Neher fand für die drei Rollen seinen Konwiesl, der ohne plumpe Veränderungen das Neue und das Immergleiche kein herausarbeitet. Paul Hörbiger als fottet-idealer Schauspieler, Kurt Vespermann als materiell-mondäner Kaufmann, R. Plate als modisch-moderner Arzt und Karl Etlinger als alter Diener schufen um die Frau jene Atmosphäre, die Heiterkeit und Buntheit ausstrahlt.

Auch im Komödienhaus begann Barnowsky sein neues Vierteljahrhundert als Direktor glücklich genug. Mit Rudolf Bernauer und Rudolf Desterreichers „Konto X“. Ein Schwank. Mehr nicht. Aber ein wirklich wichtiger Schwank. Nicht in der Handlung. Sie ist ein wenig banal. Ein jüdischer Rechtsanwältler lernt die Tochter einer Altsfamilie, deren Vermögen er vermalte, kennen und lieben. Da das Vermögen durch eine Schwindelhypothek verloren ist, hilft er mit einem Konto X aus! Durch einen Spielwechsel des Bruders der Geliebten kommt der ganze Schwindel an den Tag: zuerst Auflösung, Verwirrung, Feindschaft. Zum Schluß Vermögensrettung und Verlobung. Die beiden Verfasser haben überall gute Gelegenheit, ihre schlagkräftigen Witze über das Judentum und altmodische Traditionen anzubringen. Da außerdem Felix Dressart als Bürovorkeser (und Hauptkaur

des Schwanks) eine unglücklich komische Figur macht, nimmt der Jubel des Publikums kein Ende.

Daneben nimmt sich Molidres „Schule der Frauen“, die die Kammerspiele des Deutschen Theaters in Ludwig Fuldas guter Verdichtung und mit einer guten Leistung von Giffstorf und von Vore Anne Rosheim (der jüngeren Schwester Gretes!) geschmackvoll inszeniert erneuert, fast sanft aus. In seiner ganzen Schwäche aber enthielt sich in diesem Kreis der ein von Fesner am Staatstheater völlig überflüssigermode debütierte Felix Joachimson, des neuer Schwank „Das häßliche Mädchen“ (mit Ralph Arthur Roberts und Lucie Englisch im Theater in der Behrenstraße) seinen Witz aus Herzlosigkeit und Überbrenheit holt. Zwei Kavaliere nehmen sich ein häßliches Mädchen von der Straße in ihr Luxusheim und reden ihr ein, sie wäre hübsch. Nun entwickelt das häßliche Mädchen in der Tat ihre ganze erotische Magie, und dreht den Kavaliere den Kopf, ebenso auch dem Diener, den sie sich schließlich als Gemann erobert. Man lacht wohl, aber mit Unlust, weil die dem Stück zugrundeliegende Herzensroheit abhöft. Noch einen Schritt tiefer führt der Engländer A. A. Milne in „Mitter Pim will nicht tören“ (in die Tribüne, mit Victor Schwannede in der Hauptrolle). Mitter Pim ist ein taktloser Zirkusdirektor, der fortwährend alles Gesehene und Gehörte verwechselt, dadurch eine Ehe fast zerstört und sich selbst dementieren muß. Man sieht nicht ein, warum solch überflüssiges Stück aufgeführt werden muß, zumal da so zahlreiche deutsche Autoren vergeblich auf ihre Bühnenvorstellung warten. Aber Direktor Robert läßt wohl nicht mehr von seiner leeren Ausländererei. Glücklicherweise wendet das Publikum sich je länger je mehr auch in Berlin von allem sinnlosen Import ab, begrüßt dagegen die Einfuhr der Thomas-Bühne, der Schultes-Truppe aus Lege nise, die uns im Deutschen Künstlertheater Ludwig Thomas „Magdalena“ eindrucksvoll anbrachten, mit bezüglichen Verfall. Wir scheinen, man hat Reportage, Ausländererei allmählich fast und wünscht Natur und Dichtung, eben Kunst. Viel leicht bringt diese Spielzeit auch eine Wendung zum Besseren.